Haushaltsjahr 2014

1. Überblick über die Haushaltswirtschaft 2014 (einschließlich Sanierungsplan für die Jahre 2014 – 2021)

1.1 Ergebnisplan 2014 und Folgejahre (2015 bis 2021)

a) Erträge

	Bezeichnung	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
1	**Steuern und ähnliche Abgaben**	**20.402.970 €**	**21.199.260 €**	**22.502.950 €**	**23.310.070 €**	**24.007.710 €**	**24.731.110 €**	**25.499.960 €**	**26.278.240 €**
	Grundsteuer A	77.760 €	79.160 €	83.180 €	84.680 €	85.110 €	85.550 €	85.990 €	86.430 €
	Grundsteuer B	3.601.200 €	3.666.020 €	4.206.990 €	4.282.720 €	4.351.070 €	4.420.520 €	4.491.070 €	4.562.750 €
	Gewerbesteuer nach Ertrag	5.696.270 €	5.872.850 €	6.049.040 €	6.224.460 €	6.549.710 €	6.891.950 €	7.252.080 €	7.631.030 €
	Gemeindeanteil Einkommensteuer	9.449.200 €	9.987.800 €	10.517.150 €	11.032.490 €	11.280.640 €	11.534.370 €	11.793.800 €	12.059.070 €
	Gemeindeanteil Umsatzsteuer	399.020 €	411.790 €	424.560 €	437.300 €	454.080 €	471.500 €	489.590 €	508.380 €
	Vergnügungssteuer	29.500 €	29.500 €	39.500 €	39.500 €	39.500 €	39.500 €	39.500 €	39.500 €
	Hundesteuer	163.700 €	163.700 €	167.400 €	167.400 €	167.400 €	167.400 €	186.000 €	186.000 €
	Kompensationsleistungen	986.320 €	988.440 €	1.015.130 €	1.041.520 €	1.080.200 €	1.120.320 €	1.161.930 €	1.205.080 €
2	**Zuwendungen und allg. Umlagen**	**5.840.190 €**	**6.024.880 €**	**6.263.120 €**	**6.067.380 €**	**5.763.490 €**	**5.568.740 €**	**5.452.590 €**	**5.288.260 €**
	Schlüsselzuweisungen	2.756.780 €	2.910.700 €	3.126.940 €	3.252.590 €	3.124.730 €	3.084.120 €	3.115.520 €	3.108.700 €
	Zuweisungen vom Land	1.541.520 €	1.546.990 €	1.541.890 €	1.195.440 €	987.050 €	789.720 €	600.890 €	414.390 €
	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.541.890 €	1.567.190 €	1.594.290 €	1.619.350 €	1.651.710 €	1.694.900 €	1.736.180 €	1.765.170 €
3	**Sonstige Transfererträge**	**74.000 €**	**6.500 €**	**6.500 €**	**6.250 €**	**6.250 €**	**6.050 €**	**6.050 €**	**5.650 €**
	Ersatz soziale Leistungen außerhalb von Einrichtungen	1.500 €	1.500 €	1.500 €	1.250 €	1.250 €	1.050 €	1.050 €	650 €
	Andere sonstige Transfererträge	72.500 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €
4	**Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte**	**1.172.410 €**	**1.214.920 €**	**1.222.160 €**	**1.230.750 €**	**1.237.720 €**	**1.244.790 €**	**1.251.900 €**	**1.259.060 €**
	Verwaltungsgebühren	200.150 €	201.130 €	202.140 €	203.160 €	203.840 €	204.540 €	205.240 €	205.950 €
	Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	593.280 €	599.280 €	605.380 €	611.580 €	614.050 €	616.540 €	619.050 €	621.580 €
	Sonstige öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	7.000 €	7.000 €	7.000 €	7.000 €	7.000 €	7.000 €	7.000 €	7.000 €
	Erträge aus Auflösung von Sonderposten für Beiträge	360.060 €	394.090 €	394.090 €	394.090 €	397.530 €	401.000 €	404.500 €	408.040 €
	Erträge Auflösung Sonderposten, ua. unselbst.Stiftung Rost	11.920 €	13.420 €	13.550 €	14.920 €	15.300 €	15.710 €	16.110 €	16.490 €

	Bezeichnung	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
5	**Privatrechtliche Leistungsentgelte**	**467.840 €**	**439.560 €**	**445.500 €**	**451.530 €**	**456.020 €**	**460.570 €**	**465.150 €**	**469.780 €**
	Mieten und Pachten	431.660 €	437.470 €	443.370 €	449.360 €	453.840 €	458.380 €	462.950 €	467.570 €
	Erträge aus Verkauf	35.930 €	1.840 €	1.880 €	1.920 €	1.930 €	1.940 €	1.950 €	1.960 €
	Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	250 €	250 €	250 €	250 €	250 €	250 €	250 €	250 €
6	**Kostenerstattungen und Kostenumlagen**	**1.931.580 €**	**1.982.340 €**	**2.000.070 €**	**2.026.130 €**	**2.019.130 €**	**2.065.700 €**	**2.099.410 €**	**2.129.230 €**
	Erstattungen vom Bund	18.200 €	15.350 €	15.500 €	15.660 €	15.820 €	15.970 €	16.130 €	16.300 €
	Erstattungen vom Land	15.000 €	16.100 €	15.000 €	30.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €	28.000 €
	Erstattungen von Gemeinden, Gemeindeverbände	269.100 €	245.100 €	245.100 €	255.100 €	245.100 €	258.100 €	258.100 €	245.100 €
	Kostenerstattungen von Zweckverbänden	98.270 €	99.250 €	100.240 €	101.230 €	101.830 €	102.440 €	103.050 €	103.660 €
	Kostenerstattungen vom sonstigen öffentlichen Bereich	252.190 €	254.640 €	257.110 €	259.600 €	262.120 €	264.660 €	267.230 €	269.830 €
	Kostenerstattungen von verbundene Unternehmen	1.241.860 €	1.274.790 €	1.299.860 €	1.327.130 €	1.351.780 €	1.381.980 €	1.412.280 €	1.438.650 €
	Erstattungen von privaten und übrigen Bereichen	36.960 €	77.110 €	67.260 €	37.410 €	27.480 €	27.550 €	27.620 €	27.690 €
7	**Sonstige ordentliche Erträge**	**722.550 €**	**724.270 €**	**726.040 €**	**727.840 €**	**728.750 €**	**729.670 €**	**730.590 €**	**731.520 €**
	Konzessionsabgaben	620.000 €	620.000 €	620.000 €	620.000 €	620.000 €	620.000 €	620.000 €	620.000 €
	Erträge aus Veräußerung von Grundstücken/Gebäuden	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €
	Bußgelder und Säumniszuschläge	81.030 €	82.480 €	83.970 €	85.490 €	86.260 €	87.040 €	87.820 €	88.610 €
	Mahngebühren	13.520 €	13.790 €	14.070 €	14.350 €	14.490 €	14.630 €	14.770 €	14.910 €
	Andere sonstige ordentliche Erträge	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €
8	**Aktivierte Eigenleistungen**	**20.000 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**	**0 €**
	Aktivierte Eigenleistungen	20.000 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
19	**Finanzerträge**	**34.240 €**	**34.150 €**	**33.570 €**	**33.500 €**	**33.500 €**	**33.510 €**	**33.530 €**	**33.570 €**
	Zinserträge von sonstigen öffentlichen	1.080 €	1.110 €	1.130 €	1.150 €	1.160 €	1.170 €	1.180 €	1.190 €
	Zinserträge von Kreditinstituten	7.500 €	7.500 €	7.000 €	7.000 €	7.070 €	7.140 €	7.210 €	7.280 €
	Zinserträge vom sonstigen öffentl. Bereich	560 €	440 €	340 €	250 €	170 €	100 €	40 €	0 €
	Gewinnanteile von verbundenen Unternehmen	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €
	Sonstige Finanzerträge	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €
	Gesamtsumme	**30.665.780 €**	**31.625.880 €**	**33.199.910 €**	**33.853.450 €**	**34.252.570 €**	**34.840.140 €**	**35.539.180 €**	**36.195.310 €**

Erläuterungen zu den Erträgen

Steuern und ähnliche Abgaben

Aufgrund der äußerst angespannten Finanzlage der Gemeinde und um den stringenten Bestimmungen des vom Landtag am 08. Dezember 2011 für Nothaushaltskommunen beschlossenen Stärkungspaktgesetzes (u.a. Haushaltsausgleich in 2016 mit und ab 2021 ohne Konsolidierungshilfe) zu entsprechen, war es unumgänglich, dass der Rat der Gemeinde Kürten die Realsteuerhebesätze ab dem 01. Januar 2013 wie folgt festgelegt hat:

Grundsteuer A : **300 v.H.** (vorher 270 v.H.)
Grundsteuer B : **550 v.H.** (vorher 480 v.H.)
Gewerbesteuer nach Ertrag : **470 v.H.** (vorher 460 v.H.)

Darüber hinaus sind durch die letztjährige Sanierungskonzeptplanung die nachfolgenden Hebesatzanpassungen vorgesehen:

Grundsteuer A : **310 v.H. ab 2014** und 320 v.H. ab 2016
Grundsteuer B : 620 v.H. ab 2016

Die gemeindlichen Realsteuern entwickeln sich im Finanz- und Sanierungsplanzeitraum (2014 – 2021) unter grundsätzlicher Berücksichtigung der vom Land am 09. Juli 2013 veröffentlichten Orientierungsdaten, der vorstehenden Hebesatzanpassungen und unter genereller Berücksichtigung des für die Jahre 2017 – 2021 jeweils aus dem Zeitraum 2003 – 2012 zugrunde zu legenden geometrischen Mittelwertes wie folgt:

Bezeichnung	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Grundsteuer A	73.920 €	77.760 €	79.160 €	83.180 €	84.680 €	85.110 €	85.550 €	85.990 €	86.430 €
Veränderung gegenüber Vorjahr		5,19%	1,80%	5,08%	1,80%	0,51%	0,52%	0,51%	0,51%
Hebesatz	300%	310%	310%	320%	320%	320%	320%	320%	320%
Grundsteuer B	3.687.520 €	3.601.200 €	3.666.020 €	4.206.990 €	4.282.720 €	4.351.070 €	4.420.520 €	4.491.070 €	4.562.750 €
Veränderung gegenüber Vorjahr		-2,34%	1,80%	14,76%	1,80%	1,60%	1,60%	1,60%	1,60%
Hebesatz	550%	550%	550%	620%	620%	620%	620%	620%	620%
Gewerbesteuer nach Ertrag	5.514.200 €	5.696.270 €	5.872.850 €	6.049.040 €	6.224.460 €	6.549.710 €	6.891.950 €	7.252.080 €	7.631.030 €
Veränderung gegenüber Vorjahr		3,30%	3,10%	3,00%	2,90%	5,23%	5,23%	5,23%	5,23%
Hebesatz	470%	470%	470%	470%	470%	470%	470%	470%	470%

Bei der Gewerbesteuer nach Ertrag wirkt sich die in 2011 in Deutschland überwundene massive Wirtschaftskrise weiterhin positiv aus. Denn anders als in anderen Staaten der Europäischen Union erholte sich die Wirtschaft in Deutschland gegenüber den Negativentwicklungen der Jahre 2008 und

2009 außerordentlich gut. Für 2013 wurde der Ansatz auf 5.514.200 € festgesetzt, zum Zeitpunkt der Haushaltsverabschiedung lag die Veranlagung bei rund 5.568.800 € und somit mit 54.600 € (0,98 %) über dem Ansatz. In Relation zur Veranlagung von 2012 mit rund 6.170.400 €, besteht allerdings eine Differenz zum Haushaltsansatz 2013 von ca. -601.600 €. Dies ist auf die leicht schwächelnde Wirtschaftslage zurückzuführen, die nach Meinung von Experten aber schon bald wieder ansteigen dürfte.

Die für 2014 beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, der Umsatzsteuer sowie den Kompensationsleistungen festgesetzten Ansätze berücksichtigen die Erkenntnisse aus der zuletzt im Mai 2013 auf Bundes- und Länderebene durchgeführten und als positiv zu bezeichnenden Steuerschätzung. In Bezug auf die ersten beiden Ertragsarten bestätigen sich die in der letzten Finanzplanung für dieses Jahr prognostizierten Beträge. So liegt der Ansatz beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit rund + 18.000 € über den der ursprünglichen Planung und mit ca. + 1.000 € bei der Umsatzsteuer. Bei den Kompensationsleistungen weicht der Ansatz sogar um etwa + 85.000 € vom damaligen Planwert ab. Dies liegt insbesondere darin begründet, dass die vom Land zur Verfügung gestellte Verteilungsmasse in 2013 höher als erwartet ausfiel und dieser Wert wegen fehlender aktueller GFG - Daten nunmehr für 2014 als Berechnungsgrundlage zugrunde gelegt wurde.

Die Gemeindeanteile an der Einkommensteuer, der Umsatzsteuer sowie die Kompensationsleistungen entwickeln sich im Finanz- und Sanierungsplanzeitraum (2014-2021) unter grundsätzlicher Berücksichtigung der vom Land am 09. Juli 2013 veröffentlichten Orientierungsdaten und unter genereller Berücksichtigung des für die Jahre 2018-2021 jeweils aus dem Zeitraum 2003-2012 zugrunde zu legenden geometrischen Mittelwertes wie folgt:

Bezeichnung	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	8.939.640 €	**9.449.200 €**	9.987.800 €	10.517.150 €	11.032.490 €	11.280.640 €	11.534.370 €	11.793.800 €	12.059.070 €
Veränderung gegenüber Vorjahr		5,70%	5,70%	5,30%	4,90%	2,25%	2,25%	2,25%	2,25%
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	386.270 €	**399.020 €**	411.790 €	424.560 €	437.300 €	454.080 €	471.500 €	489.590 €	508.380 €
Veränderung gegenüber Vorjahr		3,30%	3,20%	3,10%	3,00%	3,84%	3,84%	3,84%	3,84%
Kompensationsleistungen	834.010 €	**986.320 €**	988.440 €	1.015.130 €	1.041.520 €	1.080.200 €	1.120.320 €	1.161.930 €	1.205.080 €
Veränderung gegenüber Vorjahr		18,26%	0,21%	2,70%	2,60%	3,71%	3,71%	3,71%	3,71%

Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Unter dieser Kontoart wird insbesondere

- der Ertrag aus der vom Land den Kommunen gewährten Schlüsselzuweisung sowie
- ab 2011 für die Dauer von zehn Jahren die Konsolidierungshilfe des Landes aufgrund des Stärkungspaktsgesetzes

nachgewiesen.

Der bei der Haushaltsverabschiedung bei den Schlüsselzuweisungen zugrunde gelegte Wert berücksichtigt das Ergebnis der vom Land Mitte Oktober 2013 zum Entwurf des Gemeindefinanzierungsgesetz 2014 (GFG 2014) veröffentlichten zweiten Proberechnung. Hieraus ergibt sich ein Wert in Höhe von ca. 2,757 Mio. €. Dieser Betrag liegt etwa 339.000 € über dem Ansatz des Jahres 2012, aber rund 173.000 € unter dem nach der 2013-er Finanzplanung für 2014 erwarteten Wert. Er entspricht in etwa dem Volumen des Jahres 1980. Hauptursache dieser sehr drastischen Ertragsminderung resultiert aus den von der Landesregierung in den letzten Jahren beschlossenen Änderungen der Hauptansatzstaffel, der Grunddaten beim Soziallastenansatz, dem Schüleransatz und den fiktiven Hebesätzen. Hierdurch erfolgt bei der Berechnung der Schlüsselzuweisung eine massive Umverteilung zu Gunsten der kreisfreien Städte, die kreisnagehörigen Kommunen erhalten immer weniger Zuweisungen.

Bei der Ermittlung der Ansätze für den Finanzplanungs- und Sanierungsplan-Zeitraum 2014-2021 wurden die nach den örtlichen Verhältnissen individuell ermittelten Veränderungen berücksichtigt.

Bezeichnung	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Schlüsselzuweisungen	2.597.930 €	**2.756.780 €**	2.910.700 €	3.126.940 €	3.252.590 €	3.124.730 €	3.084.120 €	3.115.520 €	3.108.700 €
Veränderung gegenüber Vorjahr		6,11%	5,58%	7,43%	4,02%	-3,93%	-1,30%	1,02%	-0,22%

Die **Schlüsselzuweisungen** entwickelten sich in den Jahren 2010 – 2013 folgendermaßen:

	2010	2011	2012	2013
Hauptansatz Einwohner	19.817	19.767	19.741	19.625
Schüleransatz	3.114	2.981	4.424	4.468
Soziallastenansatz (Arbeitslose)	1.591	4.147	6.273	6.288
Zentralitätsansatz	481	475	2.064	2.131
Gesamtansatz	**25.003**	**27.370**	**32.502**	**32.512**
Grundbetrag	795,647924845 €	657,413838767 €	564,946701445 €	580,509132486 €
Ausgangsmesszahl (Gesamtansatz multipliziert mit Grundbetrag)	19.893.585 €	17.993.417 €	18.361.898 €	18.873.513 €
Steuerkraftmesszahl	15.092.136 €	14.397.654 €	15.061.803 €	16.031.241 €
Differenz (Ausgangsmesszahl zu Steuerkraftmesszahl)	4.801.449 €	3.595.763 €	3.300.095 €	2.842.272 €
Schlüsselzuweisungen (90 % des Differenzbetrages)	4.321.304 €	3.236.186 €	2.970.085 €	2.558.045 €
einmalige Abmilderungshilfe	0 €	0 €	239.578 €	0 €
Gesamtsumme	**4.321.304 €**	**3.236.186 €**	**3.209.663 €**	**2.558.045 €**

Da der Gemeinde Kürten zusammen mit weiteren 33 nordrhein-westfälischen Kommunen aufgrund der Haushaltsplanung des Jahres 2010 zumindest bis 2013 die sogenannte Überschuldung drohte, hat der Landtag in seiner Sitzung am 08. Dezember 2011 das Gesetz zur Unterstützung der kommunalen Haushaltskonsolidierung im Rahmen des Stärkungspakts Stadtfinanzen (Stärkungspaktgesetz) beschlossen. Hiernach erhalten die betroffenen Kommunen nach einem bestimmten Verteilungsschlüssel in den Jahren 2011-2020 einen jährlichen Unterstützungsbetrag des Landes (zuletzt für Kürten in 2013 von rund 1.127.330 €), der an folgende Bedingungen geknüpft ist:

- Linearer Abbau des jährlichen Fehlbetrages im Haushalt mit den Mitteln des Stärkungspakts bis zum Haushaltsausgleich im Ergebnisplan, spätestens im Jahr 2016!
- Degressiver Abbau der zum Haushaltsausgleich erforderlichen Konsolidierungshilfe in den Jahren 2017 – 2020!
- Vollständiger konstanter Haushaltsausgleich im Ergebnisplan (ohne die Mittel des Stärkungspakts) ab dem Jahr 2021!

Die Gemeinde Kürten hat aufgrund des von der Bezirksregierung im Dezember 2011 erlassenen Verwaltungsaktes an diesem Projekt als sogenannte pflichtige Kommune teilzunehmen und alles Erdenkliche zur Realisierung eines ausgeglichenen Haushalts umzusetzen.

Der Finanzplanungs- und Sanierungsplanzeitraum 2014-2021 berücksichtigt daher bis 2020 folgende Konsolidierungsbeträge:

2014	**1.127.320 €**
2015	**1.127.320 €**
2016	**1.127.320 €**
2017	**776.580 €**
2018	**568.570 €**
2019	**373.110 €**
2020	**184.650 €**

Für den Bereich Zuweisungen vom Land werden im Finanzplanungs- und Sanierungsplan-Zeitraum für die nachfolgenden Produkte folgende Erträge erwartet:

Produkt	Bezeichnung	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
030101	Auflösung der Schulpauschale für konsumtive Zwecke im Grundschulbereich	39.970 €	42.850 €	40.270 €	43.100 €	43.530 €	43.960 €	44.390 €	44.830 €
030102	Landeszuweisung Betreuungs-maßnahme „offene Ganztagsschule“	236.140 €	236.140 €	236.140 €	236.140 €	236.140 €	236.140 €	236.140 €	236.140 €
030103	Auslösung der Schulpauschale für konsumtive Zwecke im Gesamtschulbereich	40.990 €	43.580 €	41.060 €	44.520 €	45.710 €	45.410 €	46.610 €	46.320 €
050201	Landeszuweisung für die Betreuung von Asylbewerbern	76.000 €	76.000 €	76.000 €	74.000 €	72.000 €	70.000 €	68.000 €	66.000 €
080101	Auflösung der Sportpauschale für konsumtive Zwecke im Sportanlagenbereich	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €
130101	Landeszuweisung für die Unterhal-tung der Ehrenfriedhöfe	1.100 €	1.100 €	1.100 €	1.100 €	1.100 €	1.100 €	1.100 €	1.100 €
160101	Konsolidierungshilfe des Landes nach dem Stärkungspaktgesetz	1.127.320 €	1.127.320 €	1.127.320 €	830.320 €	580.120 €	360.120 €	190.120 €	0 €
	Gesamtsumme:	1.541.520 €	1.546.990 €	1.541.890 €	1.249.180 €	998.600 €	776.730 €	606.360 €	414.390 €

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuweisungen (Investitions-, Schul- und Sportpauschale) wurden für 2014 mit einem Betrag von 1.535.460 € ermittelt. Erhaltene Zuweisungen für Investitionen in Vorjahren wurden im Rahmen der Eröffnungsbilanz auf der Passivseite in einem Sonderposten für Zuwendungen eingestellt. Diese Sonderposten werden über die Nutzungsdauer des zuwendungsfinanzierten Anlagegutes ertragswirksam aufgelöst. Im Finanzplanungszeitraum entwickeln sie sich in den einzelnen Produkten wie folgt:

Produkt	Bezeichnung	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
010101	Politische Gremien/Verwaltungsführung	1.260 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
010401	Dienstleistungen und Service	8.500 €	9.300 €	10.100 €	10.000 €	10.100 €	10.200 €	10.300 €	10.400 €
010402	Bauhof	32.840 €	32.840 €	32.840 €	27.840 €	27.840 €	27.840 €	27.780 €	27.780 €
010801	Dienstleistungen im Bereich TUIV	9.200 €	9.800 €	10.500 €	10.500 €	10.600 €	10.700 €	10.800 €	10.900 €
011001	Gebäudemanagement	457.160 €	457.840 €	458.570 €	459.300 €	463.750 €	468.250 €	472.790 €	477.380 €
020801	Brandbekämpfung, -vorbeugung/Bevölkerungsschutz	95.110 €	109.560 €	130.730 €	154.210 €	172.700 €	201.720 €	229.070 €	243.930 €
030102	Betrieb der offenen Ganztagsschulen	8.540 €	8.540 €	8.540 €	8.540 €	8.540 €	8.540 €	8.540 €	8.540 €
060102	Bereitstellung von Kinderspielplätzen	1.660 €	1.660 €	1.660 €	1.660 €	1.670 €	1.680 €	1.690 €	1.700 €
080101	Unterhaltung von Sportanlagen	64.140 €	64.140 €	64.140 €	64.140 €	64.780 €	65.420 €	66.070 €	66.730 €
100501	Hilfe bei Wohnproblemen	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.010 €	1.020 €	1.030 €	1.040 €
120101	Bereitstellung und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen und –anlagen	862.480 €	872.510 €	876.210 €	882.160 €	890.720 €	899.530 €	908.110 €	916.770 €
	Summe:	1.541.890 €	1.567.190 €	1.594.290 €	1.619.350 €	1.651.710 €	1.694.900 €	1.736.180 €	1.765.170 €

Sonstige Transfererträge

Hier ist insbesondere die jährliche Zuwendung des Landes NRW zum pauschalen Ausgleich der Organisationskosten des Bürgerbusvereines Kürten in Höhe von 5.000 € und in 2014 Folgelastenbeiträge für verschiedene Baugebiete in Höhe von insgesamt 67.500 € veranschlagt.

Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Unter den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten werden insbesondere die Verwaltungsgebühren, Benutzungsgebühren, ähnliche Entgelte (Bestattungsgebühren) sowie die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge und für die unselbst. Stiftung Maria Rost veranschlagt.

Privatrechtliche Leistungsentgelte

Bezeichnung	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Mieten und Pachten								
Gebäudemanagement (Vermietung von Wohnungen, Räumen, etc.)	212.000 €	214.120 €	216.260 €	218.420 €	220.600 €	222.810 €	225.040 €	227.290 €
Liegenschaften (insbesondere Erstattung Pacht Golfclub)	175.460 €	178.970 €	182.550 €	186.200 €	188.060 €	189.940 €	191.830 €	193.740 €
Unselbständige Stiftung Maria-Rost-Altersheim	44.200 €	44.380 €	44.560 €	44.740 €	45.180 €	45.630 €	46.080 €	46.540 €
Erträge aus Verkauf	35.930 €	1.840 €	1.880 €	1.920 €	1.930 €	1.940 €	1.950 €	1.960 €
Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	250 €	250 €	250 €	250 €	250 €	250 €	250 €	250 €
Summe:	**467.840 €**	**439.560 €**	**445.500 €**	**451.530 €**	**456.020 €**	**460.570 €**	**465.150 €**	**469.780 €**

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

An Kostenerstattungen und Kostenumlagen sind hier insbesondere

1) die Personal- und Sachkostenerstattungen für den Bereich Hartz IV und

2) die Personalkostenerstattungen durch die gemeindeeigenen Werke (Wasserwerk und Abwasserwerk)

zu nennen.

Des Weiteren fallen hierunter auch die Kostenerstattungen für die Durchführung der in diesen Jahren voraussichtlich stattfindenden Kommunal-, Bundestags-, Landtags- und Europawahlen.

Die Entwicklung stellt sich im Sanierungsplanzeitraum wie folgt dar:

Bezeichnung	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	**1.931.580 €**	**1.982.340 €**	**2.000.070 €**	**2.026.130 €**	**2.019.130 €**	**2.065.700 €**	**2.099.410 €**	**2.129.230 €**
Veränderung gegenüber Vorjahr		2,63%	0,89%	1,30%	-0,35%	2,31%	1,63%	1,42%

Sonstige ordentliche Erträge

Von den in 2014 mit 722.550 € veranschlagten Sonstigen ordentlichen Erträgen entfallen allein 620.000 € auf die Konzessionsabgaben der auswärtigen Strom- und Gasversorger. Der Restbetrag von 102.550 € setzt sich zusammen aus der Veräußerung von Grundstücken und beweglichen Vermögensgegenständen sowie aus Bußgeldern, Säumniszuschlägen und Mahngebühren.

Es wird davon ausgegangen, dass die Konzessionsabgaben auch in den Jahren 2015 – 2021 konstant auf dem Niveau des Ansatzes 2014 bleiben. Die noch anstehenden Verhandlungen über die in den Jahren 2014 (Strom) und 2017 (Gas) auslaufenden Konzessionsverträge werden u.a. zeigen, ob dieses Level gehalten werden kann.

Folgende Produkte bilden die Sonstigen ordentlichen Erträge (mit Ausnahme der Konzessionsabgabe):

Produkt	Bezeichnung	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
010702	Vollstreckung, Mahnung	86.350 €	88.070 €	89.840 €	91.640 €	92.550 €	93.470 €	94.390 €	95.320 €
011001	Gebäudemanagement	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €	5.000 €
011002	Liegenschaften	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €
020201	Gewerbebetriebe und Veranstaltungen	200 €	200 €	200 €	200 €	200 €	200 €	200 €	200 €
020301	Überwachung des ruhenden Verkehrs	8.000 €	8.000 €	8.000 €	8.000 €	8.000 €	8.000 €	8.000 €	8.000 €
Summe:		**102.550**	**104.270**	**106.040**	**107.840**	**108.750**	**109.670**	**110.590**	**111.520**

Finanzerträge

Unter diesem Bereich werden insbesondere die Zinserträge aus dem Bargeldvermögen der unselbständigen Stiftung Maria-Rost-Altersheim sowie die Gewinnanteile der Kreissparkasse Köln nachgewiesen.

Aufgrund der Finanzplanung der Jahre 2014 – 2021 wird folgende Entwicklung erwartet:

Bezeichnung	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Zinserträge von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	1.080 €	1.110 €	1.130 €	1.150 €	1.160 €	1.170 €	1.180 €	1.190 €
Zinserträge von Kreditinstituten	7.500 €	7.500 €	7.000 €	7.000 €	7.070 €	7.140 €	7.210 €	7.280 €
Zinserträge vom sonstigen öffentlichen Bereich	560 €	440 €	340 €	250 €	170 €	100 €	40 €	0 €
Gewinnanteile von verbundenen Unternehmen	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €
Sonstige Finanzerträge (z.B. Stundungszinsen)	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €	100 €
Summe:	34.240 €	34.150 €	33.570 €	33.500 €	33.500 €	33.510 €	33.530 €	33.570 €

b)Aufwendungen

	Bezeichnung	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
11	**Personalaufwendungen**	**5.829.380 €**	**5.965.110 €**	**6.106.880 €**	**6.247.680 €**	**6.398.240 €**	**6.560.260 €**	**6.616.050 €**	**6.746.580 €**
	Dienstaufwendungen Beamte	1.041.530 €	1.113.540 €	1.133.330 €	1.161.860 €	1.201.420 €	1.192.870 €	1.158.720 €	1.171.950 €
	Dienstaufwendungen tarifliche Beschäftigte	3.673.210 €	3.716.820 €	3.804.230 €	3.896.820 €	3.986.610 €	4.029.660 €	4.179.810 €	4.271.620 €
	Dienstaufwendungen sonstige Beschäftigte	24.750 €	28.260 €	34.780 €	29.450 €	25.990 €	117.040 €	36.710 €	36.160 €
	Beiträge zu Versorgungskassen für tarifliche Beschäftigte	291.200 €	295.450 €	302.720 €	310.130 €	317.190 €	320.020 €	332.110 €	339.350 €
	Beiträge zu Versorgungskassen sonstige Beschäftigte	1.370 €	1.650 €	2.170 €	1.730 €	1.450 €	8.870 €	2.310 €	2.250 €
	Beiträge zur ges. Sozialversicherung für tarifliche Beschäftigte	732.490 €	743.250 €	761.570 €	780.090 €	798.070 €	805.090 €	835.440 €	853.780 €
	Beiträge zur ges. Sozialversicherung für sonstige Beschäftigte	3.620 €	4.320 €	5.640 €	4.540 €	3.820 €	22.380 €	5.980 €	5.850 €
	Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Beschäftigte	61.210 €	61.820 €	62.440 €	63.060 €	63.690 €	64.330 €	64.970 €	65.620 €
12	**Versorgungsaufwendungen**	**872.190 €**	**880.910 €**	**889.720 €**	**898.620 €**	**907.610 €**	**916.690 €**	**925.850 €**	**935.110 €**
	Beiträge zu Versorgungskassen für Beamte	775.280 €	783.030 €	790.860 €	798.770 €	806.760 €	814.830 €	822.980 €	831.210 €
	Beihilfen, Unterstützungsleistungen für Versorgungsempfänger	96.910 €	97.880 €	98.860 €	99.850 €	100.850 €	101.860 €	102.870 €	103.900 €
13	**Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen**	**3.291.280 €**	**3.080.380 €**	**3.061.070 €**	**3.077.880 €**	**3.106.630 €**	**3.135.850 €**	**3.165.210 €**	**3.194.840 €**
	Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen	316.500 €	218.620 €	164.220 €	166.700 €	168.390 €	170.100 €	171.830 €	173.580 €
	Unterhaltung des sonstigen unbeweglichen Vermögens	265.020 €	113.240 €	129.360 €	129.480 €	130.570 €	131.660 €	132.760 €	133.870 €
	Bewirtschaftung der Grundstücke und baulichen Anlagen	849.510 €	858.170 €	866.930 €	875.680 €	884.530 €	893.480 €	902.530 €	911.690 €
	Haltung von Fahrzeugen	125.180 €	126.010 €	126.850 €	127.780 €	128.980 €	130.260 €	131.550 €	132.840 €
	Unterhaltung des sonstigen beweglichen Vermögens	88.930 €	83.620 €	83.950 €	84.270 €	84.740 €	85.210 €	85.680 €	86.160 €
	Besondere Aufwendungen für Beschäftigte (z.B. Lehrgangskosten, Dienstkleidung, etc.)	66.770 €	67.390 €	68.010 €	68.650 €	69.290 €	69.940 €	70.600 €	71.270 €
	Lernmittel nach dem Lernmittelfreiheitsgesetz	64.300 €	63.900 €	64.300 €	63.600 €	63.740 €	63.880 €	64.020 €	64.160 €
	Sonstige besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen	6.500 €	6.500 €	6.500 €	6.500 €	6.500 €	6.500 €	6.500 €	6.500 €
	Aufwendungen für sonstige Sachleistungen	173.360 €	174.770 €	175.180 €	175.590 €	176.240 €	176.900 €	177.560 €	178.220 €
	Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen	1.335.210 €	1.368.160 €	1.375.770 €	1.379.630 €	1.393.650 €	1.407.920 €	1.422.180 €	1.436.550 €
14	**Bilanzielle Abschreibungen**	**3.123.450 €**	**3.139.250 €**	**3.165.950 €**	**3.235.690 €**	**3.272.850 €**	**3.331.560 €**	**3.363.200 €**	**3.405.960 €**
	Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	3.123.450 €	3.139.250 €	3.165.950 €	3.235.690 €	3.272.850 €	3.331.560 €	3.363.200 €	3.405.960 €

	Bezeichnung	2014	2015	2016	17	2018	2019	2020	2021
15	**Transferaufwendungen**	**16.197.480 €**	**16.522.880 €**	**17.020.940 €**	**17.522.630 €**	**17.928.950 €**	**18.361.930 €**	**18.443.620 €**	**18.909.600 €**
	Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke an Gemeinden und GV	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €
	Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke an Zweckverbände etc.	544.770 €	547.780 €	550.800 €	553.830 €	557.320 €	560.830 €	564.360 €	567.920 €
	Zuweisungen/Zuschüsse lfd. Zwecke an sonst. öffentl. Bereich	63.000 €	64.000 €	64.000 €	64.000 €	64.640 €	65.280 €	65.930 €	66.580 €
	Zuweisungen und Zuschüsse z.B. an verbundene Unternehmen	264.680 €	230.390 €	164.740 €	157.660 €	119.120 €	100.580 €	170.730 €	166.480 €
	Zuweisungen/Zuschüsse lfd. Zwecke an private Unternehmen	210.780 €	210.780 €	210.780 €	210.780 €	210.780 €	210.780 €	210.780 €	210.780 €
	Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke an übrige Bereiche	536.050 €	535.300 €	536.050 €	535.300 €	536.050 €	535.300 €	536.050 €	535.300 €
	Soziale Leistungen an natürliche Personen außerhalb von Einrichtungen	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €
	Sonstige soziale Leistungen	478.500 €	479.000 €	460.700 €	466.900 €	473.500 €	480.200 €	487.010 €	493.880 €
	Gewerbesteuerumlage	769.850 €	819.120 €	871.550 €	888.980 €	897.860 €	906.830 €	464.590 €	469.230 €
	Allgemeine Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände (z.B. Kreis- und Jugendamtsumlage)	13.096.250 €	13.400.650 €	13.924.180 €	14.404.740 €	14.826.920 €	15.257.030 €	15.696.700 €	16.149.570 €
	Sonstige Transferaufwendungen (z.B. Krankenhausinvestitonspauschale)	230.550 €	232.810 €	235.090 €	237.390 €	239.710 €	242.050 €	244.420 €	246.810 €
16	**Sonstige ordentliche Aufwendungen**	**1.824.060 €**	**1.782.220 €**	**1.796.020 €**	**1.788.840 €**	**1.772.640 €**	**1.801.020 €**	**1.817.620 €**	**1.887.740 €**
	Erstattungen an verbundene Unternehmen	385.000 €	385.000 €	385.000 €	385.000 €	385.000 €	385.000 €	385.000 €	385.000 €
	Erstattungen für übrige Bereiche	750 €	750 €	750 €	750 €	750 €	750 €	750 €	750 €
	Aufwendungen für ehrenamtliche und sonstige Tätigkeit	268.440 €	269.480 €	269.480 €	273.960 €	281.070 €	287.230 €	288.890 €	290.560 €
	Mieten und Pachten	514.010 €	522.230 €	530.910 €	539.850 €	544.630 €	549.850 €	554.910 €	560.020 €
	Geschäftsaufwendungen	329.740 €	272.750 €	273.530 €	248.500 €	215.760 €	227.630 €	232.800 €	291.740 €
	Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	242.550 €	246.810 €	250.080 €	253.360 €	257.050 €	260.550 €	264.260 €	267.990 €
	Zuschreibung Sonderposten Rost	200 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
	Verfügungsmittel	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €
	Fraktionszuwendungen	5.760 €	5.760 €	5.760 €	5.760 €	5.760 €	5.760 €	5.760 €	5.760 €
	Übrige weitere sonstige Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	69.110 €	70.940 €	72.010 €	73.160 €	74.120 €	75.750 €	76.750 €	77.420 €
	Weitere sonstige Personal- und Versorgungsaufwendungen	7.000 €	7.000 €	7.000 €	7.000 €	7.000 €	7.000 €	7.000 €	7.000 €
	Weitere sonstige ordentliche Aufwendungen	500 €	500 €	500 €	500 €	500 €	500 €	500 €	500 €
20	**Zinsen und sonstige Aufwendungen**	**572.590 €**	**524.770 €**	**515.960 €**	**567.050 €**	**567.790 €**	**554.620 €**	**448.470 €**	**389.050 €**
	Zinsaufwendungen für Land	4.100 €	4.070 €	4.050 €	4.030 €	4.070 €	4.110 €	4.150 €	4.190 €
	Zinsaufwendungen für sonstige öffentliche Sonderrechnungen	227.720 €	219.560 €	211.800 €	208.790 €	185.350 €	176.590 €	167.420 €	157.830 €
	Zinsaufwendungen für Kreditinstitute	290.770 €	251.140 €	250.110 €	304.230 €	328.370 €	323.920 €	226.900 €	177.030 €
	Sonstige Finanzaufwendungen	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €
	Gesamtsumme	**31.710.430 €**	**31.895.520 €**	**32.556.540 €**	**33.338.390 €**	**33.954.710 €**	**34.661.930 €**	**34.780.020 €**	**35.468.880 €**

Erläuterungen zu den Aufwendungen

Personalaufwendungen und Versorgungsaufwendungen, ohne Beihilfen (ein Deckungskreis im Haushalt)

Der Haushaltsansatz 2014 (Vergütung einschl. der Versorgungskassen- und Sozialversicherungsbeiträge, Leistungsentgelte sowie Besoldung) ist gegenüber dem Ansatz 2013 um 2,21 % gestiegen. Berücksichtigt wurde eine Erhöhung von 3,00 % für die tariflich Beschäftigten und 1,00 % für die Beamten sowie 0,50 % für evtl. strukturelle Veränderungen. Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre wurde der errechnete Betrag um rd. 100.000 € reduziert, da Einsparungen aus fortfallender Lohnfortzahlung, Stellenvakanzen und/oder ähnlichem erwartet werden. Die Ansätze für Beihilfen und Versorgungskassenbeiträge basieren auf den tatsächlichen Zahlungen in 2013.

Das Ziel der Haushaltskonsolidierung wird weiterhin verfolgt, indem

- Aufgabenkritik hinsichtlich eines möglichen Verzichts oder Absenkung der Standards betrieben wird;
- zeitweise oder dauerhafte Stellenvakanzen berücksichtigt werden;
- bei Nachbesetzungen evtl. Arbeitsbereiche verlagert oder durch Technikeinsatz wirtschaftlicher bearbeitet werden;
- ggfls. – auch durch Umstrukturierung – eine Nachbesetzung mit einer niedrigeren Entgeltgruppe erfolgen kann.

Von den Bruttopersonalaufwendungen müssen, um die Nettoentwicklung dokumentieren zu können, die Erträge aus der Erstattung der Personalkosten in Abzug gebracht werden.

Die Personalkostenerstattung erfolgt auf separate Konten und beinhaltet die Kosten

- der zum Jobcenter abgeordneten MitarbeiterInnen,
- der Senioren- und Pflegeberatung (anteilig),
- der TeilnehmerInnen an den Arbeitsgelegenheiten,
- der überwiegend in den Werken beschäftigten MitarbeiterInnen,
- sowie die im Verwaltungskostenbeitrag berechneten Personalkosten der Querschnittsämter und anderer für Abwasser- und Wasserwerk in geringem Umfang beschäftigter Mitarbeiter.

Danach stellt sich die Nettoentwicklung in den Jahren 2013 – 2021 wie folgt dar:

	Ansatz	Ansatz	Planung	Planung	Planung	Planung	Planung	Planung	Planung
Bezeichnung	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**	**2021**
Bruttopersonal- und Versorgungsaufwendungen	**6.470.760 €**	**6.701.570 €**	**6.846.020 €**	**6.996.600 €**	**7.146.300 €**	**7.305.850 €**	**7.476.950 €**	**7.541.900 €**	**7.681.690 €**
Kostenerstattungen	**1.416.340 €**	**1.357.250 €**	**1.391.050 €**	**1.416.950 €**	**1.445.120 €**	**1.471.040 €**	**1.502.540 €**	**1.534.140 €**	**1.561.810 €**
Nettopersonal- und Versorgungsaufwendungen	**5.054.420 €**	**5.344.320 €**	**5.454.970 €**	**5.579.650 €**	**5.701.180 €**	**5.834.810 €**	**5.974.410 €**	**6.007.760 €**	**6.119.880 €**
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		5,74%	2,07%	2,29%	2,18%	2,34%	2,39%	0,56%	1,87%

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Den wesentlichsten Bereich bei den Sach- und Dienstleistungen nehmen die Aufwendungen für die Unterhaltung und Sanierung von Gebäuden, die Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude sowie die Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen ein. Von den in 2014 insgesamt veranschlagten 3,291 Mio. € entfallen alleine rund 2,501 Mio. € auf diese Bereiche. Der in 2014 im Unterhaltungsaufwand genannte hohe Betrag resultiert aus anstehenden Maßnahmen des Gebäudemanagements, die über die Normalität hinaus erforderlich werden. Die in den darauffolgenden Jahren aufgeführten Werte spiegeln das Normalmaß im Unterhaltungssegment wider.

Die Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen setzen sich insbesondere aus folgenden Produkten zusammen:

Produkt	Bezeichnung	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
010701	Haushaltsplan, Jahresrechnung, FIBU, Vermögens- und Schuldenverwaltung	42.890 €	43.320 €	43.750 €	44.190 €	44.630 €	45.070 €	45.520 €	45.970 €
010801	Dienstleistungen im Bereich TUIV (Entwicklungs-einlage und Leitungsverbindung zur KDVZ)	59.160 €	59.750 €	60.340 €	60.940 €	61.540 €	62.150 €	62.770 €	63.390 €
030105	Schülerbeförderung (hier: Schülerbe-förderungskosten)	903.040 €	932.200 €	935.800 €	935.800 €	945.400 €	955.100 €	964.900 €	974.790 €
120201	Straßenreinigung und Winterdienst (hier: Kosten der Straßenreinigung und des Winterdienstes)	112.540 €	114.570 €	116.610 €	118.680 €	120.760 €	122.860 €	124.980 €	127.120 €
130303	Beerdigungskosten (hier: Unterneh-merkosten für Beerdigungen)	65.000 €	65.000 €	65.000 €	65.000 €	65.650 €	66.300 €	66.960 €	67.620 €
Summe:		1.182.630 €	1.214.840 €	1.221.500 €	1.224.610 €	1.237.980 €	1.251.480 €	1.265.130 €	1.278.890 €
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr			2,72%	0,55%	0,25%	1,09%	1,09%	1,09%	1,09%

Bilanzielle Abschreibungen

Die Abschreibungen stellen den Werteverzehr bzw. Ressourcenverbrauch des Anlagevermögens dar. Hier wird unterschieden zwischen Abschreibungen auf Gebäude, Infrastrukturvermögen, immaterielle Vermögensgegenstände, Maschinen sowie technische Anlagen und Betriebs und Geschäftsausstattung.

Transferaufwendungen

Zu den für 2014 mit 16.197.480 € veranschlagten Transferaufwendungen zählen:

- Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke
- Sozialtransferaufwendungen
- Aufwendungen wegen Steuerbeteiligungen
- Allgemeine Umlagen

Den größten Kostenblock stellt bei diesen Aufwendungen mit rund 13,096 Mio. € die **Kreisumlage** dar.

Der Ermittlung für die **allgemeine Kreisumlage** liegt entsprechend des von der Kreisverwaltung in den Kreistag eingebrachten Entwurfs des Kreishaushaltes 2014 ein Hebesatz von 40,5 v.H. zugrunde. Nach vorliegenden Erkenntnissen soll dieser Wert bis einschließlich 2017 beibehalten werden.
Des weiteren wurde der Ansatz unter Zugrundelegung der sich nach der zweiten Proberechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2014 (GFG 2014) sich ergebenden maßgeblichen Berechnungswerten gebildet.

Bei der **Jugendamtsumlage** für die drei Kommunen ohne eigenes Jugendamt wurde der im Entwurf des Kreishaushalts 2014 enthaltenen Hebesatz von 25,81 v.H. berücksichtigt.

Entsprechend der zweiten Proberechnung zum GFG 2014 ergibt sich für die Gemeinde Kürten eine bei der Ansatzermittlung zugrunde zu legende fiktive Finanzkraft von 19.750.041 € (+ 1.160.755 € gegenüber dem Vorjahr).

Die Entwicklung der Kreisumlage gegenüber dem Jahr 2013 ergibt sich aus der nachfolgenden Gegenüberstellung der Berechnungsgrundlagen:

	Hebesatz 2013 %	Ergebnis 2013 Euro	Hebesatz 2014 %	Ergebnis 2014 Euro
Umlagegrundlage		**18.589.286**		**19.750.041**
Allgemeine Kreisumlage	**42,00**	**7.807.500**	**40,50**	**7.998.767**
Jugendamtsumlage	**23,88**	**4.439.121**	**25,81**	**5.097.486**
Summe Kreisumlage gesamt:		**12.246.622**		**13.096.252**

Das Schaubild macht deutlich, dass bei der „Allgemeinen Kreisumlage" trotz des gegenüber dem Vorjahr um 1,5 v.H. reduzierten Hebesatzes eine weitere Belastung in Höhe von rund **191.000 €** eintritt. Ursache liegt in der gegenüber dem Vorjahr um etwa 1.161.000 € gestiegenen fiktiven Steuerkraft der Gemeinde. Der sogenannte Mitnahmeeffekt beläuft sich bei einem für 2013 und 2014 in gleicher Höhe von 40,5 v.H. unterstellten Hebesatz hierbei sogar auf ca. **470.100 €.**

Bedingt durch die gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 22,476 Mio. € gestiegenen Umlagegrundlagen aller Kommunen des Rheinisch-Bergischen Kreises beläuft sich bei einem Hebesatz von 40,5 v.H. der Mehrertrag des Kreises hier alleine auf rund 9,103 Mio. €.

Bei der Ermittlung des Volumens für die allgemeine Kreisumlage wurde für die Jahre 2015 – 2017 der gleiche Hebesatz von **40,5 v.H.** zugrunde gelegt und darüber hinaus für die Jahre 2018 – 2021 eine jährliche Steigerung um **0,2 v.H.** vorgesehen. Hinsichtlich des Hebesatzes für die Jugendamtsumlage ergeben sich folgende Hebsätze: **2015**= 26,27 v.H., **2016**= 26,97 v.H., **2017**= 26,88 v.H., **2018**= 27,52 v.H., **2019**= 28,17 v.H., **2020**= 28,84 v.H. und **2021**= 29,51 v.H..

Demnach entwickelt sich die Kreisumlage in den Jahren 2014 – 2021 wie folgt:

Bezeichnung	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**	**2019**	**2020**	**2021**
Kreisumlage (gerundet)	**13.096.250 €**	**13.400.650 €**	**13.924.180 €**	**14.404.740 €**	**14.826.920 €**	**15.257.030 €**	**15.696.700 €**	**16.149.570 €**
Veränderung gegenüber Vorjahr		2,32%	3,91%	3,45%	2,93%	2,90%	2,88%	2,89%
Anteil Allgemeine Kreisumlage	**7.998.767 €**	**8.213.169 €**	**8.597.794 €**	**8.953.219 €**	**9.246.943 €**	**9.545.857 €**	**9.850.884 €**	**10.167.335 €**
Veränderung gegenüber Vorjahr		2,68%	4,68%	4,13%	3,28%	3,23%	3,20%	3,21%
Anteil Jugendamtsumlage	**5.097.486 €**	**5.187.478 €**	**5.326.386 €**	**5.451.516 €**	**5.579.974 €**	**5.711.176 €**	**5.845.817 €**	**5.982.233 €**
Veränderung gegenüber Vorjahr		1,77%	2,68%	2,35%	2,36%	2,35%	2,36%	2,33%

Außerdem ist im Rahmen dieser Aufwandsart die unter dem Begriff Allgemeine Umlage fallende Krankenhausinvestitionsumlage zu nennen. Sie beläuft sich für das Jahr 2014 voraussichtlich auf rund 230.550 € und wird nach hiesiger Einschätzung in 2021 ein Volumen von etwa 247.000 € erreichen.

Eine weitere wesentliche Position bei den Transferaufwendungen ist die Gewerbesteuerumlage. Sie ist für das Jahr 2014 voraussichtlich mit rund 769.850 € zu beziffern. Die Höhe der Umlage ist zum einen abhängig von der Höhe der Gewerbesteuereinnahmen, des für die Veranlagungsperiode geltenden gemeindlichen Gewerbesteuerhebesatzes und schließlich von den für die Berechnung der Umlage zugrunde zu legenden Vervielfältigern.

Die Vervielfältiger werden für das Jahr 2014 voraussichtlich wie folgt lauten.

Normalumlage Bund:	14,50 v.H.
Normalumlage Land:	20,50 v.H.
Erhöhung wegen Abschaffung Gewerbekapitalsteuer:	5,00 v.H
	40,00 v.H.
Finanzierungsanteil Fonds Deutsche Einheit:	29,00 v.H.
Vervielfältiger insgesamt:	**69,00** v.H.

Da nach derzeitigem Kenntnisstand der Solidarbeitrag Aufbau Ost Ende 2019 ausläuft, wird auch der Vervielfältiger für die Gewerbesteuerumlage abgesenkt und zwar um **34,00 v.H.**. Der dann mit **35,00 v.H.** für die Berechnung der Gewerbesteuerumlage zu erwartende Multiplikator wurde ab dem Jahr 2020 berücksichtigt.

Der Bereich Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke mit einem Aufwandsvolumen für 2014 von 1.622.280 € beinhaltet insbesondere folgende Positionen:

Produkt	Bezeichnung	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
030102	Betrieb der Ogata (hier: Weiterleitung des Betriebskostenzuschusses an den Betreiber der Einrichtung)	502.700 €	502.700 €	502.700 €	502.700 €	502.700 €	502.700 €	502.700 €	502.700 €
030104	Zentrale Leistungen des Schulträgers (hier: die Umlage an den Berufsschulverband)	402.770 €	404.780 €	406.800 €	408.830 €	410.870 €	412.920 €	414.980 €	417.050 €
040301	Bücherei (hier: Betriebskostenzuschuss an die katholische öffentliche Bücherei)	63.000 €	64.000 €	64.000 €	64.000 €	64.640 €	65.280 €	65.930 €	66.580 €
060101	Betriebskostenzuschuss für die Kleine offene Tür in Eichhof sowie an den Träger der Jugendarbeit Bekik	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €	25.000 €
080102	Bad-GmbH (hier: jährlicher Verlustausgleich)	264.680 €	230.390 €	164.740 €	157.660 €	119.120 €	100.580 €	170.730 €	166.480 €
120101	Bereitstellung und Unterhaltung öffentlicher Verkehrsflächen und –anlagen (hier: Beiträge für Wupper-, Strunde- und Aggerverband)	142.000 €	143.000 €	144.000 €	145.000 €	146.450 €	147.910 €	149.380 €	150.870 €
150101	Tourismus (hier: jährlicher Zuschuss an den Sauerländischen Gebirgsverein)	780 €	780 €	780 €	780 €	780 €	780 €	780 €	780 €
160101	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft (hier: jährlicher Betriebskostenzuschuss an den Bad-Investor)	210.000 €	210.000 €	210.000 €	210.000 €	210.000 €	210.000 €	210.000 €	210.000 €
Summe:		**1.610.930 €**	**1.580.650 €**	**1.518.020 €**	**1.513.970 €**	**1.479.560 €**	**1.465.170 €**	**1.539.500 €**	**1.539.460 €**
Veränderung gegenüber dem Vorjahr			-1,88%	-3,96%	-0,27%	-2,27%	-0,97%	5,07%	0,00%

Unter der Position Zuweisungen und Zuschüsse z.B. an verbundene Unternehmen verbirgt sich der gemeindliche Verlustausgleich gegenüber der Bad GmbH. Der Ausgleich erfolgt in Form einer Darlehensgewährung, die mangels Werthaltigkeit der Forderung gegenüber der Schuldnerin aufgrund der bilanzrechtlichen Bestimmungen als Aufwand im Ergebnisplan nachzuweisen ist. Um die mögliche Ausfallbürgschaft für das Darlehen der Bad-GmbH bedienen zu können, wurde in der Eröffnungsbilanz eine Rückstellung gebildet. Diese wird jährlich um die durchgeführte Tilgungsleistung reduziert und stellt eine Aufwandsminderung im laufenden Jahr dar.

Die in den Jahren 2014 – 2021 genannten Ansätze wurden unter Berücksichtigung der grob geschätzten Gewinnausschüttungen durch die Belkaw und der gemeindlichen Erschließungsgesellschaft mbH ermittelt. Die durch die Bad-GmbH verursachten Verluste setzen sich zu fast 99,00 % aus Kapitaldienstkosten der von ihr in der Vergangenheit abgeschlossenen Investitions- und Kontokorrentdarlehen zusammen. Diese Zahlungsverpflichtung besteht bei den Investitionsdarlehen noch bis zur vollständigen Tilgung im Frühjahr 2019 und im Kontokorrentbereich noch bis maximal 2026.

Die Position Sonstige soziale Leistungen beinhaltet die Übernahme der Kosten von Aufwendungen für Unterhaltspflichtige sowie die Leistungen

nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Sie belaufen sich für 2014 auf 78.500 € für den Bereich der Unterhaltspflichtigen und auf 400.000 € für den Asylbewerberkreis. Im Finanzplanungs- und Sanierungsplan–Zeitraum wurden für den Bereich der Unterhalspflichtigen Steigerungswerte von jährlich 500 € in den Jahren 2014 – 2017 und von 2018 – 2021 von 1,00 % zugrunde gelegt. Die Steigerungswerte für den Asylbewerberkreis belaufen sich ab dem Jahr 2017 auf konstant 1,5 %.

Sonstige ordentliche Aufwendungen

Mit einem Aufwandsvolumen von 1.824.060 € stellt diese Position im Jahr 2014 einen erheblichen Anteil an den Gesamtaufwendungen des Erfolgplanes dar.

Sie setzt sich im Wesentlichen aus folgenden Aufwendungen zusammen:

- Erstattungen an verbundene Unternehmen (385.000 €),
- Aufwendungen für ehrenamtliche und sonstige Tätigkeit (268.440 €),
- Mieten und Pachten (514.010 €),
- Geschäftsaufwendungen (329.740 €),
- Steuern, Versicherungen, Schadensfälle (242.550 €) und
- übrige weitere sonstige Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (69.110 €).

Das Konto Erstattungen an verbundene Unternehmen beinhaltet die Erstattung der anteiligen Straßenentwässerungskosten an das Sondervermögen Abwasser. Für die Jahre 2015 – 2021 wurde gegenüber dem entsprechenden Vorjahr keine jährliche Kostensteigerung einkalkuliert. Es wird vielmehr mit einem gleichbleibenden Aufwand in diesem Bereich gerechnet.

Mit 268.440 € deckt das Konto Aufwendungen für ehrenamtliche und sonstige Tätigkeiten im Jahr 2014 die Kosten für den Rat und seine Ausschüsse ab. Hierunter fallen insbesondere die Aufwandsentschädigung für Ratsmitglieder, für den 1. und 2. stellvertretenden Bürgermeister, für Fraktionsvorsitzende und –stellvertreter, der Verdienstausfall für Ratsmitglieder und sachkundige Bürger, die Sitzungsgelder für sachkundige Bürger sowie die Sitzungsentschädigung für Mitglieder des Umlegungsausschusses. Des Weiteren enthält diese Position 7.000 € Lohnausfallersatz anlässlich von Feuerwehreinsätzen. Außerdem sind die entsprechenden Entschädigungsleistungen für die Wahlhelfer anlässlich der in den Jahren 2014 – 2021 voraussichtlich stattfindenden Wahlen (Bundestags-, Europa- und Kommunalwahl) eingerechnet.

Zinsen und sonstige Aufwendungen

Den Berechnungen der Zinsaufwendungen aus Krediten zur Liquiditätssicherung liegen die Finanzierungsdefizite aus dem Finanz- und Sanierungsplan zugrunde. Mit der Hausbank wurde der EONIA-Zins (am 27.09.2013: 0,082 %) zuzüglich eines geringen Aufschlages in Höhe von 0,25 % vereinbart. Für den Kreditbereich wurde mit einem Zinssatz von 0,25 % zzgl. 0,25 % Zuschlag für 2014, im Zeitraum 2015 bis 2016 eine jährliche Steigerung von 0,15 % und darüber hinaus von jeweils 0,50 % gerechnet. Im kurzfristigen Bereich wurde für 2014 mit 1 % Zinsen gerechnet, die jährlichen Steigerungswerte der Jahre 2015 und 2016 liegen bei 0,30 % und ab 2017 jeweils 0,50 %.

Die Zinsaufwendungen für Investitionsdarlehen berücksichtigen den Schuldendienst für die Altdarlehen. Aufgrund der vorliegenden Finanzplanung ergeben sich in den Jahren 2014 – 2021 aus dem Saldo aus Investitionstätigkeit keinerlei Unterdeckungen, die eine entsprechende Kreditaufnahme erforderlich machen. Vielmehr zeigen sich in diesem Zeitraum erhebliche Überschüsse von insgesamt rund 6,354 Mio. € (zwischen 986.930 € im Jahre 2014 und 463.130 € im Jahre 2019).

1.2 Finanzplan 2014 und Folgejahre (2015 –2021)

Der Finanzplanung kommt die Aufgabe zu, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Finanzlage, also der Einzahlungs- und Auszahlungsströme, zu vermitteln. Die Finanzplanung und –rechnung soll aussagekräftige Informationen über die tatsächliche finanzielle Lage der Kommune liefern. Im Finanzplan sind gem. § 3 GemHVO neben den Ein- und Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit die Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit darzustellen.

Der Finanzplan stellt sich für 2014 und Folgejahre (2015 – 2021) wie folgt dar:

a) Einzahlungen

	Bezeichnung	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
1	Steuern und ähnl. Abgaben	20.402.970 €	21.199.260 €	22.502.950 €	23.310.070 €	23.310.070 €	24.731.110 €	25.499.960 €	26.278.240 €
2	Zuwendungen und allg. Umlagen	4.198.090 €	4.351.260 €	4.568.250 €	4.340.410 €	4.340.410 €	3.764.470 €	3.606.160 €	3.411.940 €
3	Sonstige Transfereinzahlungen	74.000 €	6.500 €	6.500 €	6.250 €	6.250 €	6.050 €	6.050 €	5.650 €
4	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	837.930 €	843.910 €	849.920 €	855.940 €	855.940 €	862.980 €	866.540 €	870.140 €
5	Privatrechtliche Leistungsentgelte	467.890 €	439.610 €	445.550 €	451.580 €	451.580 €	460.620 €	465.200 €	469.830 €
6	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.931.580 €	1.982.340 €	2.000.070 €	2.026.130 €	2.026.130 €	2.065.700 €	2.132.740 €	2.129.230 €
7	Sonstige Einzahlungen	769.880 €	755.230 €	757.680 €	760.170 €	760.170 €	762.710 €	764.000 €	765.300 €
8	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	34.240 €	34.150 €	33.570 €	33.500 €	33.500 €	33.510 €	33.530 €	33.570 €
18	Einzahlungen aus Zuwendungen und Zuschüssen für Investitionen	1.496.150 €	1.338.520 €	1.349.100 €	1.359.770 €	1.359.770 €	1.336.920 €	1.347.870 €	1.358.910 €
19	Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagen	778.000 €	297.000 €	23.000 €	23.000 €	23.000 €	23.460 €	23.690 €	23.920 €
21	Einzahlungen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	2.014.970 €	677.670 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
33	Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	13.540 €	12.460 €	12.150 €	12.030 €	12.030 €	11.640 €	10.950 €	10.000 €
	Gesamtsumme	33.019.240 €	31.937.910 €	32.548.740 €	33.178.850 €	33.178.850 €	34.059.170 €	34.756.690 €	35.356.730 €

Erläuterungen zu den Einzahlungen

Die Einzahlungen aus der lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeilen 1 bis 8) entsprechen im wesentlichen den Erträgen im Ergebnisplan. Die ausgewiesenen Abweichungen sind in erster Linie darauf zurück zu führen, dass am Anfang des Jahres 2014 Einzahlungen auf das Geschäftsjahr 2014 verbucht werden, deren Erträge dem Geschäftsjahr 2013 oder den Vorjahren (z.B. Friedhofsgebühren) zuzuordnen sind.

Einzahlungen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit

Die Einzahlungen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit (Zeilen 18, 19 und 21) sind im Finanzplan A ausgewiesen.

Die Finanz- und Sanierungsplan-Planung für die Jahre 2014-2021 weist im Saldo aus Investitionstätigkeit folgende Überschüsse aus:

2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Gesamtsumme
986.930 €	487.960 €	855.140 €	853.250 €	848.660 €	463.130 €	923.970 €	934.900 €	6.353.940 €

Weitere wesentliche Einzahlungen zur Finanzierung der Investitionstätigkeiten resultieren aus den Zuweisungen und Zuschüssen, Verkäufen von Grundstücken und sonstigen Anlagen sowie aus den Veranlagungen zu Straßenbaubeiträgen, etc..

Im Einzelnen setzen sich die Einzahlungen für 2014 wie folgt zusammen:

Bezeichnung	Ansatz
Sportpauschale, Schulpauschale und Investitionspauschale	1.399.890 €
Feuerschutzpauschale	51.800 €
Landeszuweisung für die inklusive Beschulung an der Gesamtschule	44.460 €
Verkauf Grundstück Jugendherberge	450.000 €
Verkauf Grundstück Herrenhöhe	255.000 €
Verkauf Grundstück Waldmühle	70.000 €
Erlöse aus der Veräußerung von Straßenland	3.000 €
Erschließungsbeitrag Ausbau Straße Oberkollenbach	631.800 €
Erschließungsbeitrag Ausbau Waldheimer Weg	221.400 €
Erschließungsbeitrag Endausbau Straße Lindenweg	106.200 €
Erschließungsbeitrag Straße Zum gestiefelten Kater	104.000 €
KAG-Beitrag Gehwegerneuerung in der OD Kürten	30.000 €
Erschließungsbeitrag Straßenausbau – Teilanlage – Ahlenbachermühle	201.500 €
Erschließungsbeitrag Ausbau Weidener Straße	38.960 €
Erschließungsbeitrag Erschließung B-Plan 10b, Biesfeld (Vorauszahlung)	657.660 €
KAG-Beitrag Gehwegherstellung Eichhof	23.400 €

b) Auszahlungen

	Bezeichnung	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
10	Personalauszahlungen	5.825.390 €	5.964.090 €	6.105.830 €	6.246.600 €	6.397.140 €	6.559.120 €	6.614.880 €	6.745.380
11	Versorgungsauszahlungen	872.190 €	880.910 €	889.720 €	898.620 €	907.610 €	916.690 €	925.850 €	935.110
12	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	3.821.680 €	3.485.380 €	3.161.070 €	3.077.880 €	3.106.590 €	3.135.850 €	3.165.210 €	3.194.840
13	Zinsen und sonstige Finanzaus-zahlungen	572.590 €	524.760 €	518.960 €	567.050 €	567.800 €	554.620 €	448.470 €	389.050
14	Transferauszahlungen	16.822.610 €	17.208.440 €	17.750.620 €	18.266.870 €	18.782.660 €	18.607.410 €	18.539.490 €	19.032.690
15	Sonstige Auszahlungen	1.825.660 €	1.778.020 €	1.791.820 €	1.784.600 €	1.767.520 €	1.795.940 €	1.812.620 €	1.889.860
24	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken	105.500 €	165.000 €	15.000 €	15.000 €	15.150 €	15.300 €	15.450 €	15.600
25	Auszahlungen für Baumaßnahmen	2.734.150 €	823.530 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0
26	Auszahlungen für den Erwerb von Vermögensgegenständen	462.540 €	836.700 €	501.960 €	514.520 €	545.100 €	881.950 €	432.140 €	432.330
34	Tilgung und Gewährung von Darlehen	428.950 €	387.970 €	379.780 €	392.850 €	406.520 €	420.810 €	435.720 €	451.300
	Gesamtsumme	33.471.260 €	32.054.800 €	31.114.760 €	31.763.990 €	32.496.090 €	32.887.690 €	32.389.830 €	33.086.160

Erläuterungen zu den Auszahlungen

Die Auszahlungen aus der lfd. Verwaltungstätigkeit (Zeilen 10 bis 15) entsprechen im Wesentlichen den Aufwendungen im Ergebnisplan. Die ausgewiesenen Abweichungen sind in erster Linie darauf zurück zu führen, dass am Anfang des Jahres 2014 Auszahlungen auf das Geschäftsjahr 2014 verbucht werden, deren Aufwendungen dem Geschäftsjahr 2013 oder den Vorjahren zuzuordnen sind.

Auszahlungen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit

Die Auszahlungen für Investitions- und Finanzierungstätigkeiten (Zeilen 24, 25, 26 und 34) wurden komplett im Teilfinanzplan A und, wenn Einzelmaßnahmen wertmäßig mit mehr als 25.000 € veranschlagt wurden, noch einmal separat im Teilfinanzplan B ausgewiesen und erläutert.

Insgesamt umfassen die Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit (einschließlich der Tilgung und Gewährung von Darlehen) im Jahr 2014 ein Volumen in Höhe von 3.731.140 €. Davon entfällt ein Betrag von 2.714.150 € auf den Tiefbau- und ein Betrag von 125.500 € auf den Hochbaubereich. Für den Erwerb von Vermögensgegenständen mit einem Einzelwert von Netto über 410,00 € wurden Mittel in Höhe von 435.420 € und mit einem Einzelwert von Netto unter 410,00 € ein Volumen von 27.120 € bereitgestellt.

Die Kosten der Tiefbaumaßnahmen 2014 (einschließlich der Straßenbau- und Erschließungsmaßnahmen) werden vollständig mit den Mitteln aus Erschließungs- und KAG-Beiträgen sowie Zuweisungsmitteln finanziert.

Folgende Auszahlungen sind in 2014 vorgesehen:

Bezeichnung	Ansatz
Lizenzkosten Ratsinformationssystem (bis 2014)	1.260 €
Aufwendungen im Bereich TUIV (Einzelwert unter 410 € Netto)	2.000 €
Aufwendungen im Bereich der TUIV (Aufbau Datenmanagementsystem, Ablösung von Office 2003, etc.)	47.000 €
Kleinwerkzeug Gebäudemanagement (Einzelwert unter 410 € Netto)	3.420 €
Beschaffung von Großgeräten für die Maurer, Maler und Elektriker (Einzelwert über 410 € Netto)	4.100 €
Ersatzbeschaffung Bagger	80.000 €
Kleinwerkzeug Bauhof (Einzelwert unter 410 € Netto)	6.000 €
Ersatzbeschaffung Geräte für den Bauhof (Einzelwert über 410 € Netto)	4.000 €
Anschaffung von geringfügigen Wirtschaftsgütern für die Arbeitsgelegenheiten	500 €
Anschaffung von Smartboards, EDV-Ausstattungsgegenständen, Schulmöbel für Gesamtschule und Inklusionsbereich	52.460 €
Anschaffung von Gebrauchsgegenständen für die Gesamtschule (Einzelwert unter 410 € Netto)	5.000 €
Anschaffung von Vermögensgegenständen für den Grundschulbereich (Einzelwert unter 410 € Netto)	5.200 €
Anschaffung von Vermögensgegenständen für den Grundschulbereich (Einzelwert über 410 € Netto)	26.800 €
Anschaffung von Gebrauchsgegenständen für das Übergangsheim und die Notunterkunft (Einzelwert unter 410 € Netto)	5.000 €
Ersatzbeschaffung Atemschutzgeräte für die Feuerwehr	100.000 €
Errichtung Meldekopf (Restbetrag)	26.000 €
Einführung Bos – Digitalfunk (Teilbetrag)	30.000 €
Software für Einsatzleitfahrzeug Kürten (ELF 1)	35.000 €
Anschaffung/Reparatur Schlauchmaterial, Löschgeräte, Aggregate, Armaturen, Dienstkleidung, etc. für den Bereich der Feuerwehr (Einzelwert über 410 € Netto)	20.000 €
Straßenentwässerung Oberkollenbach	698.700 €
Erschließung B-Plan 10b Biesfeld – West (Teilbetrag)	731.850 €
Ausbau Straße Waldheimer Weg	245.000 €
Erschließung Zum gestiefelten Kater (Altanlieger)	116.000 €
Regenrückhaltung Biesfeld	130.000 €
Erwerb von im Privateigentum stehender öffentlicher Verkehrsflächen für den Straßenbau	15.000 €
Gehwegerneuerung in der OD – Kürten	75.000 €
Ausbau Weidener Straße	133.300 €
Straßenausbau – Teilanlage – Ahlenbachermühle	250.000 €
Endausbau Straße Lindenweg	36.000 €
Gehwegerneuerung Lindlarer Straße	46.800 €
Straßenentwässerungsanteil für Hochwasserrückhaltebecken in Miebach (Restbetrag)	250.500 €

Bezeichnung	Ansatz
Ersatzbeschaffung Spielplatzgeräte	30.000 €
Planungskosten Neu-/Um- oder Erweiterungsbau Feuerwehrgerätehaus Biesfeld und/oder Dürscheid	20.000 €
Grunderwerbskosten für den Bau des Regenrückhaltebeckens bzw. den Neubau Feuerwehrgerätehaus in Biesfeld	90.500 €

1.3 Entwicklung der Schulden in den Jahren 1999 – 2021

Schulden aus Kommunaldarlehen (ohne Liquiditätskredite)

Jahr	Schulden zu Beginn des Haushaltsjahres	Schuldenaufnahme	Schuldentilgung	Schulden am Ende des Haushaltsjahres	Schulden pro Einwohner zum 31.12. des Jahres
1999	12.209.000 €	4.090.000 €	324.000 €	15.975.000 €	817,44 €
2000	15.975.000 €	0 €	360.000 €	15.615.000 €	797,95 €
2001	15.615.000 €	0 €	360.000 €	15.255.000 €	778,68 €
2002	15.255.000 €	0 €	369.000 €	14.886.000 €	744,90 €
2003	14.886.000 €	0 €	400.000 €	14.486.000 €	722,96 €
2004	14.486.000 €	0 €	424.000 €	14.062.000 €	699,13 €
2005	14.062.000 €	0 €	446.000 €	13.616.000 €	676,95 €
2006	13.616.000 €	0 €	437.000 €	13.179.000 €	655,27 €
2007	13.179.000 €	0 €	1.415.000 €	11.764.000 €	587,24 €
2008	11.764.000 €	0 €	425.000 €	11.339.000 €	568,10 €
2009	11.339.000 €	0 €	402.000 €	10.937.000 €	552,25 €
2010	10.937.000 €	0 €	424.000 €	10.513.000 €	533,47 €
2011	10.513.000 €	0 €	369.000 €	10.144.000 €	520,50 €
2012	10.144.000 €	0 €	405.000 €	9.739.000 €	500,26 €
2013*	9.739.000 €	0 €	397.000 €	9.342.000 €	479,86 €
2014*	9.342.000 €	0 €	412.000 €	8.930.000 €	458,70 €
2015*	8.930.000 €	0 €	388.000 €	8.542.000 €	438,77 €
2016*	8.542.000 €	0 €	380.000 €	8.162.000 €	419,25 €
2017*	8.162.000 €	0 €	393.000 €	7.769.000 €	399,07 €
2018*	7.769.000 €	0 €	407.000 €	7.362.000 €	378,16 €
2019*	7.362.000 €	0 €	421.000 €	6.941.000 €	356,53 €
2020*	6.941.000 €	0 €	436.000 €	6.505.000 €	334,14 €
2021*	6.505.000 €	0 €	451.000 €	6.054.000 €	310,97 €

*voraussichtliche Entwicklung aufgrund der Haushaltsplanung

Schulden aus Liquiditätskrediten

Jahr	Stand der Liquiditätskredite am Ende des Haushaltsjahres	Schulden pro Einwohner am Ende des Haushaltsjahres
2001	691.000 €	35,31 €
2002	0 €	0,00 €
2003	2.000.000 €	101,63 €
2004	3.000.000 €	150,11 €
2005	5.500.000 €	274,45 €
2006	6.300.000 €	313,79 €
2007	3.547.000 €	177,03 €
2008	4.000.000 €	200,37 €
2009	10.200.000 €	514,71 €
2010	11.300.000 €	573,02 €
2011	11.200.000 €	577,82 €
2012	9.715.000 €	499,02 €
2013*	9.000.000 €	462,30 €
2014*	9.200.000 €	472,57 €
2015*	9.500.000 €	487,98 €
2016*	8.400.000 €	431,48 €
2017*	6.700.000 €	344,15 €
2018*	5.500.000 €	282,51 €
2019*	4.100.000 €	210,60 €
2020*	1.500.000 €	77,05 €
2021*	0 €	0,00 €

*voraussichtliche Entwicklung aufgrund der Haushaltsplanung

1.4 Entwicklung des Schuldendienstes (incl. für die Liquiditätsdarlehen)

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Zinsen	636.700 €	572.590 €	524.770 €	515.960 €	567.050 €	567.790 €	554.620 €	448.470 €	389.050 €
ordentliche Tilgung	397.480 €	411.920 €	387.970 €	379.780 €	392.850 €	406.520 €	420.810 €	435.720 €	451.300 €
Summe	**1.034.180 €**	**984.510 €**	**912.740 €**	**895.740 €**	**959.900 €**	**974.310 €**	**975.430 €**	**884.190 €**	**840.350 €**
Einzahlungen aus Steuern und ähnlichen Abgaben	19.628.760 €	20.402.970 €	21.199.260 €	22.502.950 €	23.310.070 €	24.007.710 €	24.731.110 €	25.499.960 €	26.278.240 €
Anteil Schuldendienst an Einzahlungen aus Steuern und ähnlichen Abgaben	**5,27%**	**4,83%**	**4,31%**	**3,98%**	**4,12%**	**4,06%**	**3,94%**	**3,47%**	**3,20%**

1.5 Entwicklung der Ausgleichsrücklage in den Jahren 2008 - 2021

und

1.6 Entwicklung der Allgemeinen Rücklage in den Jahren 2008 – 2021

Die Ausgleichsrücklage ist in der Bilanz zusätzlich zur Allgemeinen Rücklage als gesonderter Posten des Eigenkapitals anzusetzen. Sie wurde entsprechend der damaligen rechtlichen Möglichkeiten in der Eröffnungsbilanz des Jahres 2008 in Höhe eines Drittels der jährlichen Steuereinnahmen und allgemeinen Zuweisungen gebildet. Grundlage hierfür war der Durchschnittsbetrag der drei Haushaltsjahre, die dem Eröffnungsbilanzstichtag vorangingen, also die Jahre 2005 – 2007.

Die Allgemeine Rücklage stellt eine Saldogröße dar. Sie ermittelt sich bei der Erstellung der Eröffnungsbilanz aus der Gegenüberstellung sämtlicher Aktivposten und sämtlicher Passivposten außer der Allgemeinen Rücklage selbst.

Bezeichnung	(+) Überschuss (-) Fehlbetrag	Ausgleichsrücklage	Allgemeine Rücklage	Inanspruchnahme Allgemeinen Rücklage
Anfangsbestand 01.01.2008		7.282.599 €	21.913.917 €	
Jahresergebnis 2008	120.825 €	0 €	120.825 €	0,00%
Stand zum 31.12.2008		7.282.599 €	22.034.742 €	
Jahresergebnis 2009	-5.082.458 €	-5.082.458 €	0 €	0,00%
Stand zum 31.12.2009		2.200.141 €	22.034.742 €	
Jahresergebnis 2010	-5.137.820 €	-2.200.141 €	-2.937.679 €	13,33%
Stand zum 31.12.2010		0 €	19.097.063 €	
Jahresergebnis 2011	-3.160.234 €	0 €	-3.160.234 €	16,55%
Stand zum 31.12.2011		0 €	15.936.829 €	
Jahresergebnis 2012	351.636 €	351.636 €	0 €	0,00%
Stand zum 31.12.2012		351.636 €	15.936.829 €	
voraussichtliches Jahresergebnis 2013	-773.920 €	-351.636 €	-422.284 €	2,65%
voraussichtlicher Stand zum 31.12.2013		0 €	15.514.545 €	
voraussichtliches Jahresergebnis 2014	-1.044.650 €	0 €	-1.044.650 €	6,73%
voraussichtlicher Stand zum 31.12.2014		0 €	14.469.895 €	
voraussichtliches Jahresergebnis 2015	-269.640 €	0 €	-269.640 €	1,86%
voraussichtlicher Stand zum 31.12.2015		0 €	14.200.255 €	
voraussichtliches Jahresergebnis 2016	643.370 €	643.370 €	0 €	0,00%
voraussichtlicher Stand zum 31.12.2016		643.370 €	14.200.255 €	
voraussichtliches Jahresergebnis 2017	515.060 €	515.060 €	0 €	0,00%
voraussichtlicher Stand zum 31.12.2017		1.158.430 €	14.200.255 €	
voraussichtliches Jahresergebnis 2018	297.860 €	297.860 €	0 €	0,00%
voraussichtlicher Stand zum 31.12.2018		1.456.290 €	14.200.255 €	
voraussichtliches Jahresergebnis 2019	178.210 €	178.210 €	0 €	0,00%
voraussichtlicher Stand zum 31.12.2019		1.634.500 €	14.200.255 €	
voraussichtliches Jahresergebnis 2020	759.160 €	759.160 €	0 €	0,00%
voraussichtlicher Stand zum 31.12.2020		2.393.660 €	14.200.255 €	
voraussichtliches Jahresergebnis 2021	726.430 €	726.430 €	0 €	0,00%
voraussichtlicher Stand zum 31.12.2021		3.120.090 €	14.200.255 €	

Wie der vorstehenden Tabelle zu entnehmen ist, wird in den Jahren der Finanzplanung der Haushaltsausgleich ab dem Jahr 2016 wieder in der gesetzlich vorgeschriebenen Form erreicht.

Die Allgemeine Rücklage wird demnach in zwei aufeinander folgenden Jahren (2014 und 2015) mit jährlich mehr als 5 % des jeweiligen Jahresanfangsbestandes in Anspruch genommen. Gemäß § 76 I GO NW müsste aus diesem Grund zur Sicherung der dauerhaften Leistungsfähigkeit ein Haushaltssicherungskonzept aufgestellt werden, dieses Konzept wird durch den Sanierungsplan ersetzt.

1.7 Kassenlage

Im Verlauf des Haushaltsjahres 2013 wurden zur Sicherung der Liquidität entsprechende Kassenkredite in Anspruch genommen. Die Aufnahmespannbreite lag zwischen rund 9,715 Mio. € zum Jahresanfang und ca. 11,035 Mio. € im bisherigen Jahresverlauf.

Der in § 5 der Haushaltssatzung 2013 für diese Kreditart festgesetzte Höchstbetrag beläuft sich auf 20 Mio. €. Im Hinblick auf die sich nach den Veranschlagungen im Haushalt 2014 für den Ergebnisplan in Höhe von rd. 1,333 Mio. € ergebende Unterdeckung ist eine Ausweitung dieser Kreditlinie zurzeit nicht erforderlich.

1.8 Haushaltssanierungsplankonzept

Die Kommunen haben ihre Finanzkraft nach den Grundsätzen des Haushaltsrechts so zu planen und zu führen, dass die stetige Erfüllung der gemeindlichen Aufgaben sichergestellt ist.

Gemäß § 75 GO NW muss der Haushalt in jedem Jahr ausgeglichen sein. Er ist ausgeglichen, wenn der Gesamtbetrag der Erträge die Höhe des Gesamtbetrages der Aufwendungen zumindest erreicht. Diese Verpflichtung gilt als erfüllt, wenn ein Fehlbedarf im Ergebnisplan durch Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage gedeckt werden kann. Wird bei der Aufstellung der Haushaltssatzung eine Verringerung der Allgemeinen Rücklage vorgesehen, bedarf dies der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Wenn innerhalb eines Haushaltsjahres der Bestand der Allgemeinen Rücklage um mehr als ein Viertel oder in zwei aufeinander folgenden Haushaltsjahren jeweils um mehr als ein Zwanzigstel verringert wird oder wenn innerhalb der mittelfristigen Finanzplanung die Allgemeine Rücklage aufgebraucht wird, ist gemäß § 76 I GO NW grundsätzlich ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen. Dies gilt entsprechend bei der Bestätigung über den Jahresabschluss.

Im Rahmen des Stärkungspakts Stadtfinanzen (Stärkungspaktgesetz) erhalten die betroffenen Kommunen nach einem bestimmten Verteilungsschlüssel in den Jahren 2011 – 2020 einen jährlichen Unterstützungsbetrag des Landes, in 2012 erhielt Kürten rund 959.000 €. Aufgrund der Neuberechnung der sogenannten strukturellen Lücke aller am Stärkungspakt teilnehmenden Kommunen durch das Land (2004 – 2008) beläuft sich dieser Betrag auf rund 1,127 Mio. €. Dieser Wert wurde auch für den Finanzplanungszeitraum 2014 – 2016.

An die Stelle des bis dato nach § 76 GO NW zu erstellenden Haushaltssicherungskonzeptes tritt für die durch das Stärkungspaktgesetz betroffenen Kommunen die **Aufstellung eines Haushaltssanierungsplanes.**

Nach § 6 des Stärkungspaktgesetzes sind von den pflichtig teilnehmenden Gemeinden hierbei u.a. folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- Linearer Abbau des jährlichen Fehlbetrags im Haushalt mit den Mitteln des Stärkungspakts bis zum Haushaltsausgleich im Ergebnisplan, spätestens im Jahr 2016,
- vollständiger konstanter Haushaltsausgleich im Ergebnisplan (ohne die Mittel des Stärkungspakts) ab dem Jahr 2021,
- degressiver Abbau der zum Haushaltsausgleich erforderlichen Konsolidierungshilfe nach erstmaligem Erreichen des Haushaltsausgleichs,
- detaillierte Darstellung aller Konsolidierungsmaßnahmen unter Angabe der zu erwartenden Ergebnisverbesserungen im Haushaltssanierungsplan und
- Vorlage des jeweiligen Haushaltssanierungsplanes gegenüber der Bezirksregierung ab dem Jahr 2013 bis zum 01. Dezember des Vorjahres.

Der Ergebnisplan 2013 schließt mit einem erheblichen Fehlbedarf in Höhe von **1.396.920 €** (mit Konsolidierungshilfe) ab. Nach der derzeitigen Haushaltsentwicklung wird der zu erwartende Fehlbedarf um rund 623.000 € geringer ausfallen und bei ca. **774.000 €** liegen. Im Hinblick auf den nach § 75 II GO NW vorgeschriebenen Ausgleich des Haushalts wird hierzu die Ausgleichsrücklage in Höhe des in 2012 erzielten Überschusses von 0,352 Mio. € und die Allgemeine Rücklage mit dem verbleibenden Restbetrag von 0,422 Mio. € in Anspruch genommen (2,65 % des zum 01. Januar 2013 vorhandenen Bestandes von rund 15,937 Mio. €).

Auch die darauf folgenden Planungsjahre 2014 und 2015 werden unter Einbeziehung der Konsolidierungshilfe des Landes nach dem Haushaltsentwurf mit den **negativen** Jahresergebnissen von 1.044.650 € bzw. 269.640 € abschließen.

Erst ab dem Jahr 2016 wird über den restlichen Finanzplanungszeitraum (bis 2021) kontinuierlich der gesetzlich vorgeschriebene Haushaltsausgleich (ohne Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage) erreicht; in den Jahren 2016 – 2020 noch mit den Mitteln aus dem Stärkungspaktgesetzes, 2021 jedoch, wie vorgeschrieben, ohne Konsolidierungshilfe.

Die Finanzplanung der Jahre 2016 – 2021 führt im Ergebnisplan zu folgenden Überschüssen:

2016: **643.370 €** 2017: **515.060 €** 2018: **297.660 €** 2019: **178.210 €** 2020: **759.160 €** 2021: **726.430 €**

Im Haushaltsplan 2013 wurde für das Jahr 2014 eine Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage in Höhe des prognostizierten Fehlbedarfs von **1.183.590 €** vorgesehen. Der nunmehr vorliegende Haushaltsplanentwurf weist einen Fehlbedarf von **1.044.650 €** aus und fällt somit um rund **139.000 € (- 11,74 %)** günstiger als ursprünglich erwartet aus.

Der Berechnung des Ansatzes für die Schlüsselzuweisungen 2014 liegen die Daten der vom Land Mitte Oktober 2013 zum Entwurf des Gemeindefinanzierungsgesetz 2014 (GFG 2014) veröffentlichten zweiten Proberechnung zugrunde. Hieraus ergibt sich ein Wert in Höhe von ca. 2,757 Mio. €. Dieser Betrag liegt etwa 339.000 € über dem Ansatz des Jahres 2012, aber rund 173.000 € unter dem nach der 2013-er Finanzplanung für 2014 erwarteten Wert. Er entspricht in etwa dem Volumen des Jahres 1980. Hauptursache dieser mehr als drastisch zu bezeichnenden Ertragsminderung resultiert aus den von der Landesregierung in den letzten Jahren beschlossenen Änderungen der Hauptansatzstaffel, der Grunddaten beim Soziallastenansatz, dem Schüleransatz und den fiktiven Hebesätzen. Hierdurch erfolgt bei der Berechnung der Schlüsselzuweisung eine massive Umverteilung von Mitteln aus dem kreisangehörigen Raum in die kreisfreien Städte.

Für den Bereich der Gebäudeunterhaltung beläuft sich das Ansatzvolumen auf ca. 269.000 €. Hier ist ein Mehrbedarf (rund 116.000 €) insbesondere bedingt durch die notwendige Erneuerung der Geräteraumtore und der Kompletttüranlage der Umkleideräume in der Sporthalle und dem Austausch der Eckfenster und der alten Dachflächenfenster im neuen Rathaus entstanden. Der im Rathaus notwendige Fensteraustausch führt letztendlich zu einer energetischen Optimierung des Gebäudes.

Der **Kostenaufwand im Bereich des Personals** (Vergütung einschl. der Versorgungskassen- und Sozialversicherungsbeiträge, Leistungsentgelte sowie Besoldung) ist gegenüber dem Ansatz 2013 um 2,21 % gestiegen. Berücksichtigt wurde eine Erhöhung von 3,00 % für die tariflich Beschäftigten und 1,00 % für die Beamten sowie 0,50 % für evtl. strukturelle Veränderungen. Hinsichtlich der gewonnenen Erfahrungen der vergangenen Jahre erfolgte eine Kürzung der so ermittelten Summe um einen Betrag in Höhe von rd. 100.000 € (zu erwartende Einsparungen aus fortfallender Lohnfortzahlung, Stellenvakanzen und ähnlichem).

Der Ermittlung für die **Allgemeine Kreisumlage** liegt entsprechend des von der Kreisverwaltung in den Kreistag eingebrachten Entwurfs des Kreishaushaltes 2014 ein Hebesatz von 40,5 v.H. zugrunde. Nach vorliegenden Erkenntnissen soll dieser Wert bis einschließlich 2017 beibehalten werden. Des weiteren wurde der Ansatz unter Zugrundelegung der sich nach der zweiten Proberechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2014 (GFG 2014) sich ergebenden maßgeblichen Berechnungswerten gebildet. Bei der **Jugendamtsumlage** für die drei Kommunen ohne eigenes Jugendamt wurde der im Entwurf des Kreishaushalts 2014 enthaltenen Hebesatz von 25,81 v.H. berücksichtigt. Insgesamt beläuft sich das Gesamtvolumen der Kreisumlage auf ca. 13.096.000 €. Es liegt mit etwa 849.000 € über dem tatsächlichen Aufwand des Jahres 2013 (ca. 12.247.000 €).

Der gegenüber dem Ansatz 2013 in 2014 veranschlagte Minderaufwand bei den **Zinsaufwendungen** beläuft sich auf rund 114.000 € und hat seine Hauptursache in den momentan äußerst günstigen Zinskonditionen und des gegenüber der bisherigen Planung niedrigeren Volumens der Liquiditätsdarlehen.

Die Hauptursachen für die weiterhin erhebliche finanzielle Schieflage der Gemeinde Kürten sind:

1. An den Kosten der Deutschen Einheit haben sich alle Kommunen der sogenannten Alten Bundesländer in einem erheblichen Umfang zu beteiligen.

2. Eine Reihe gravierender Steueränderungsgesetze (Steuersenkungs- und Steuerentlastungsgesetz des Bundes, Sparpaket, etc.) führt zu dauerhaften Einnahmeausfällen (z.B. Anteil an der Einkommensteuer und Schlüsselzuweisungen). Die von der damaligen Minderheitsregierung NW in 2011 vollzogene Änderung des Gemeindefinanzierungsgesetzes (GFG NW) verursacht weiterhin eine zusätzliche Belastung der Gemeinde Kürten gegenüber den Vorjahren. Hintergrund hierfür ist insbesondere, dass die z.B. bei der Hauptansatzstaffel, bei den Grunddaten beim Soziallastenansatz, dem Schüleransatz und bei den fiktiven Hebesätzen vorgenommenen Änderungen zu einer massiven Umverteilung von Mitteln aus dem kreisangehörigen Raum in die kreisfreien Städte führen. Allein die Änderung der fiktiven Hebesätze (Erhöhung des bisherigen Hebesatzes bei der Grundsteuer A um 17 %-Punkte von 192 %-Punkte auf 209 %-Punkte, bei der Grundsteuer B um 32 %-Punkte von 381 %-Punkte auf 413 %-Punkte und bei der Gewerbesteuer nach Ertrag um 9,00 %-Punkte von 403 %-Punkte auf 412 %-Punkte) belastet auf der Basis der gemeindlichen Haushaltsansätze des Entwurfs 2014 die Gemeinde Kürten mit rund **323.000 €**. Den von den Strukturveränderungen negativ betroffenen Kommunen wurde in 2012 einmalig eine sogenannte Abmilderungshilfe gewährt (für Kürten etwa 239.800 €).

3. Der Betrieb des Ende 1996 eröffneten und im Jahr 2008 an einen Investor für den symbolischen Preis von 1 € veräußerten Splash-Bades verursachte bis 2007 von der Gemeinde zu tragende Verluste von rund 7.354.000 €. Aufgrund der von der Bad-GmbH bis zum Verkauf des Bades eingegangenen investiven Darlehensverpflichtungen, entstehen bis zur vollständigen Tilgung im Frühjahr 2019 jährlich Auszahlungen von derzeit rund 850.000 € (incl. Verwaltungsaufwand ~1%). Diesen Auszahlungen stehen keinerlei eigene Einzahlungen mehr gegenüber. Durch die zu erwartenden Gewinnausschüttungen der Belkaw und der gemeindlichen Erschließungsgesellschaft mbH verringern sich die an die Bad-GmbH zu leistenden Ausgleichszahlungen, z.B. auf 100.580 € in 2019 und 264.680 € in 2014. Aufgrund des Wegfalls des Kapitalsdienstes für die aus der Vergangenheit resultierenden Darlehensverpflichtungen (Investitionsdarlehen), tritt ab 2020 eine jährliche Entlastung um rund 670.000 € ein.

   Der zwischen der Bad-Gesellschaft mbH und der Erschließungsgesellschaft mbH bestehende Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag hat es in der Vergangenheit ermöglicht, dass z.B. die Badverluste des Jahres 2001 vollkommen aufgefangen und darüber hinaus erhebliche Mehreinnahmen erzielt wurden. Die Bad-GmbH war in diesem Jahr in der Lage, einen Teilbetrag von ca. 720.000 € des bisher durch die Gemeinde Kürten zum Verlustausgleich in Vorjahren gewährten Darlehens abzulösen. Aufgrund der z. Zt. in Deutschland vorherrschenden Landflucht wird dieser Umstand in den kommenden Jahren aber nicht mehr erwartet.

   Nach der Finanzplanung der E-GmbH für den Wirtschaftsplan 2013 wird sie in den Jahren 2014 bis 2018 keine Gewinne mehr erwirtschaften und an die Bad-GmbH abführen.

4. Der Betrieb der 1990 eingerichteten Gesamtschule verursacht aufgrund der Schulform naturgemäß einen hohen Gebäudeunterhaltungs- und Sachmittelaufwand.

5. Die Übertragung zusätzlicher Aufgaben durch den Bund oder das Land wurde nicht durch einen angemessenen Finanzausgleich abgesichert (Nichteinhaltung des Konnexitätsprinzips). Siehe hierzu insbesondere das Asylbewerberleistungsgesetz, der Anspruch auf einen Kindergartenplatz sowie die Regelungen zur Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe (Arbeitslosengeld II) durch Hartz IV.

6. Bedingt durch die fünf Kirchdörfer Bechen, Dürscheid, Biesfeld, Olpe und Kürten, in denen z.B. jeweils eine eigene Feuerwehr, eine Grundschule, ein Sportplatz, etc. vorgehalten wird, werden erhebliche Mehrausgaben verursacht, als durch den Betrieb dieser Einrichtungen in einer konzentrierteren Form.

7. Die bis 2001 durch das Land NW im Rahmen einer prozentualen Beteiligung an den investiven Ausgaben für den Bereich der Feuerwehr durchgeführte Bezuschussung (z.B. 60 % der Fahrzeugkosten von 200.000 €) wurde ab dem Haushaltsjahr 2002 eingestellt und durch einen jährlichen pauschalen Festbetrag ersetzt. Dieser belief sich im Jahr 2002 auf rund 44.300 € und wurde bis zum Jahr 2011 auf ca. 51.930 € gesteigert. Hiermit sollen die Kommunen ihren investiven Aufwand komplett abdecken, was aufgrund des kontinuierlich gestiegenen Sicherheitsanspruchs der Feuerwehr, bedingt durch die veränderte Rechtslage im Bereich des Feuerschutzes, auch nicht im entferntesten Sinne möglich ist. Den investiven Ausgaben der Jahre 2002 – 2008 von rund 1,485 Mio. € standen lediglich Zuweisungsmittel des Landes in einer Größenordnung von ca. 0,348 Mio. € gegenüber. Auch in den Jahren 2014 – 2021 wird sich nach dem derzeitigen Stand der Erkenntnisse an dieser Finanzierungspolitik des Landes nichts ändern. Die in dieser Periode zu erwartenden Landeszuweisungen belaufen sich auf etwa 0,414 Mio. €. Dem steht alleine ein derzeitiger investiver Mittelbedarf für den Ersatz bzw. für die Neuanschaffung von Fahrzeugen von rund 2,450 Mio. € gegenüber.

8. Eine weitere gravierende Belastung der kommunalen Haushalte stellt die im NKF im Ergebnisplan auszuweisende bilanzielle Abschreibung auf alle gemeindlichen Anlagegüter dar.

   Anders als im alten kameralen Haushalt wird die Darstellung des (vollständigen) Werteverzehrs einer Kommune vollzogen. Damals wurden grundsätzlich im Verwaltungshaushalt nur für kostenrechnende Einrichtungen (z.B. Müllabfuhr, Straßenreinigung, Friedhofswesen, etc.) die Abschreibungsbeträge auf die in diesen Einrichtungen vorgehaltenen Vermögensgegenstände (durchschnittlich rund 98.000 €) ausgewiesen, denen letztendlich wiederum entsprechende Gebühreneinnahmen gegenüberstanden. Außerdem war es im kameralen Haushalt erforderlich, durch die Pflichtzuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt die Tilgungsaufwendungen für aufgenommene Kommunaldarlehen zu ersetzen und somit letztendlich den kompletten Kapitaldienst aus dem erstgenannten Haushalt abzuwickeln. Während sich die Erstattung der Tilgungsleistungen in den letzten Jahren auf durchschnittlich ca. 0,420 Mio. € belief, muss nunmehr in 2014 ein bilanzieller Abschreibungsbetrag von etwa 3,123 Mio. € im Haushalt ausgewiesen und abgerechnet werden.

9. Fortfall der Bezuschussung erhöhter Schülerbeförderungskosten, insbesondere in den ländlichen Gebieten ab dem Jahr 2003 mit jährlich mindestens 0,270 Mio. € und insgesamt bezogen auf den Zeitraum bis 2014 mit rund 3,240 Mio. € .

Insbesondere mit den vom Land im Rahmen des gemeindlichen Finanzausgleichs zur Verfügung gestellten Mitteln (z.B. Anteil an der Einkommensteuer und Schlüsselzuweisungen) ist ein Ausgleich des immer mehr mit pflichtigen Aufgaben befrachteten Haushalts nicht mehr möglich. Der Anteil dieses Pflichtbereichs am Gesamtvolumen beläuft sich in 2014 auf rund **98,02 %**.

Der freiwillige Anteil beträgt demzufolge nur noch ca. **1,98 %** und umfasst ein Volumen (incl. Ausgleich Badverlust) von **631.470 €**. Ohne Berücksichtigung des Bades beläuft sich dieser Anteil lediglich auf rund **0,49%** oder **156.790 €**.

Die gesamte kommunale Finanzsituation in NRW ist nach wie vor äußerst angespannt. Das Gesamtvolumen des kommunalen Finanzausgleichs ist offensichtlich nicht ausreichend, da die überwiegende Anzahl der Städte und Gemeinden in NRW ihren Haushalt strukturell nicht ausgleichen können. Die Höhe der Finanzzuweisungen kann nicht vollständig von der Leistungsfähigkeit und der Haushaltssituation des Landes abhängig gemacht werden. Beides wird bestimmt von dem Ausgabeverhalten des Landes, auf das die Städte und Gemeinden keinen oder nur sehr begrenzten Einfluss haben.

Der Städte- und Gemeindebund NRW hat schon des Öfteren den Gesetzgeber u.a. darauf hingewiesen, dass beim Gemeindefinanzierungsgesetz das Festhalten an einheitlichen fiktiven Realsteuerhebesätzen zur Ermittlung der Steuerkraft auf Dauer nicht akzeptabel ist. Die einheitlichen fiktiven Hebesätze blenden die Tatsache aus, dass es ein deutlich unterschiedliches Hebesatzpotential in Nordrhein-Westfalen gibt. Diese unterschiedlichen Potentiale ausschöpfend, können vor allem kreisfreie Städte deutlich höhere Steuersätze festsetzen, was dazu führt, dass im kommunalen Finanzausgleich vor allem im kreisfreien Bereich eine große Diskrepanz zwischen der tatsächlichen Steuerkraft und der fiktiven Steuerkraft besteht.

In der jüngsten Vergangenheit durch den Städte und Gemeindebund NRW angestellte Ermittlungen haben zu dem Ergebnis geführt, dass in den vergangenen Jahren die kreisfreien Städte im Vergleich zu den kreisangehörigen Kommunen jährlich durchschnittlich mehr als 500 Millionen Euro mehr eingenommen haben und dieser Wert somit im kommunalen Finanzausgleich unberücksichtigt blieb. Der rechnerische Vorteil gegenüber dem kreisangehörigen Raum summierte sich dabei auf insgesamt über 3,4 Milliarden Euro, die bei der Steuerkraft nicht eingerechnet wurden. Auf der anderen Seite werden diese Einnahmen aber natürlich von den großen Städten verausgabt, so dass sie über die Hauptansatzstaffel wieder als Bedarf Anerkennung finden. Diese Wirkungszusammenhänge führen in der Konsequenz zu einer deutlichen und sich immer weiter verschärfenden Benachteiligung der kleineren Städte und Gemeinden.

Die deutsche Konjunktur hat sich im Hinblick auf die im Jahr 2008 entstandene weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise überraschend gut erholt und zumindest bis heute weiterhin weltweit gut behauptet. Dies reicht jedoch nicht aus, um die kommunalen Haushalte, die in diese prekäre Finanzsituation geraten sind, wieder aus dieser Misere zu befreien. Es genügen nicht mehr Lippenbekenntnisse, so wie sie öfters bei sogenannten Aktionsbündnissen zu verzeichnen sind. Es müssen vielmehr entsprechende Taten folgen. Nicht nur die Kommunen sind hierzu aufgefordert, sondern auch Bund und Land.

Das zur Unterstützung der von der Überschuldung bedrohten Kommunen vom Landtag im Dezember 2011 verabschiedete Stärkungspaktgesetz weist zwar als erster Schritt in die richtige Richtung, diese Maßnahme bietet aber nicht annähernd den Ausgleich der Diskrepanz zwischen Finanzausstattung und Folgelasten, die aufgrund der von Bund und Land den Kommunen immer wieder aufgezwungenen Leistungsgesetzen entstehen.

Die heutigen Standards sind zu überprüfen und ggfls. abzubauen. Man sollte sich darauf besinnen, dass nur noch das umgesetzt wird, was auch mit den vorhandenen Mitteln ohne weiteres finanzierbar ist. Die Finanzausstattung der untersten Ebene muss entsprechend des Konnexitätsprinzips erfolgen. Die sich stattdessen zwischen Aufwand und Ertrag immer weiter öffnende Schere hat in NRW in den letzten Jahren dazu geführt, dass nur ein Bruchteil der dreihundertsechsundneunzig Kommunen einen strukturellen Ausgleich erreichen konnten. Die anderen leben unaufhaltsam vom Vermögensverzehr, der dann über kurz oder lang unweigerlich in die Überschuldung mündet.

Nicht nur von weiteren Leistungsgesetzen sollten Bund und Land in Zukunft Abstand nehmen, sondern auch bestehende Bestimmungen für die Zukunft einschränken.

Anhand folgender Beispiele wird das Fehlen des verfassungsmäßig garantierten Konnexitätsprinzips verdeutlicht:

- Der Aufwand für die Umsetzung des NKF in den Kommunen ist durch Buchhaltung, Abschlüsse und Wirtschaftsprüfer relativ hoch.
- Die Kosten der Gemeindeprüfungsanstalt belasten die kommunalen Haushalte stark, die Gemeinde Kürten mit nahezu 60.000 € (alle fünf Jahre). Die Verhältnismäßigkeit von Kosten und Nutzen sollte hier kritisch hinterfragt werden.
- Es sollten den Kommunen mehr pauschale Zuweisungen anstatt Zweckzuweisungen gewährt werden. Außerdem eine Erweiterung der Entscheidungsfreiheit über eine investive oder konsumtive Verwendung der Zuweisungsmittel.
- Die Möglichkeiten, das Weiterbildungsgesetz einzuschränken, sollten geprüft werden. Kosten der Volkshochschulen könnten dann entsprechend gesenkt werden.
- Die Vorgaben aus den Brandschutzbedarfsplänen sind nicht zu finanzieren, aber erforderlich.
- Die Flächenkommunen leiden an wesentlich höheren Schülerbeförderungskosten als größere Städte. Noch bis 2002 erhielten einige Kommunen hierzu eine finanzielle Hilfe vom Land, Kürten erhielt rund 270.000 €.
- Die Vorfinanzierung von Landeszuweisungen bringt für die Kommunen erhebliche Kosten mit sich, eine zeitnahe Auszahlung ist notwendig.
- Aufgrund des Urteils des Verfassungsgerichtshofes NRW aus 2010 wird eine stärkere Beteiligung des Landes an den Betriebskosten der Kindertagseinrichtungen (U 3-Betreuung) bis hin zur Kostendeckung erwartet.
- Ein Handlungsleitfaden des Innenministeriums an die Bezirksregierungen regelt, dass alle Personalausweisbehörden ein Sicherheitskonzept für den neuen Personalausweis zu erstellen haben.
- Die Landesregierung verzichtet auf die Erhebung der Kindergartenbeiträge ab dem 3. Kindergartenjahr.

Von den Realsteuern und der Schlüsselzuweisung sind an den Kreis in 2014 voraussichtlich 40,50 %-Punkte für die Allgemeine Umlage und wahrscheinlich mehr als 25,81 %-Punkte für den Jugendamtsbereich abzuführen. Von einer realen Mehreinnahme, wie über die Medien oftmals suggeriert, kann nicht gesprochen werden.

Berechnungen haben ergeben, dass im kommunalen Finanzausgleich von der Gewerbesteuereinnahme der Kommune unserer Größenordnung lediglich ein Anteil von 8 % – 10 % verbleibt (dies bezogen auf den fiktiven Hebesatz). Von dem Restbetrag profitieren der Kreis, das Land und der Bund. Voraussetzung hierfür ist aber, dass die Gemeinde den gleichen Hebesatz erhebt, wie ihn das Land im Finanzausgleich zugrunde legt. Übersteigt der Hebesatz der Gemeinde jedoch diesen fiktiven Satz des Landes, so verbleiben die Beträge, die auf den übersteigenden Wert entfallen, voll bei der Kommune.

Den größten Kostenblock stellt in 2014 mit rund 13,096 Mio. € die Kreisumlage (incl. Jugendamtsumlage) mit den zuvor auf dieser Seite bereits genannten Hebesätzen dar.

Konsolidierungsmaßnahmen zur Wiederherstellung des Haushaltsausgleichs unter Beachtung des vom Innenministerium am 06. März 2009 zur Prüfung eines Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) erlassenen Handlungsrahmens

Gemäß § 76 I GO NW hat die Gemeinde in ihrem Haushaltssicherungskonzept, dies gilt auch für die pflichtig am Stärkungspakt teilnehmenden Kommunen, den Zeitpunkt zu bestimmen, bis zu dem der Haushaltsausgleich wieder erreicht sein wird. Dies dient dem Ziel, im Rahmen einer geordneten Haushaltswirtschaft die künftige, dauernde Leistungsfähigkeit der Gemeinde zu erreichen.

Entsprechend den Vorgaben des Stärkungspaktgesetzes erreicht die Gemeinde Kürten durch die vorliegende Planung im Ergebnisplan

- in 2016 den Haushaltsausgleich mit den Mitteln des Stärkungspakts (rund 1.127.000 €) und
- ab dem Jahr 2021 den vollständigen konstanten Haushaltsausgleich ohne diese Zuweisung.

Hierbei ist jedoch Voraussetzung, dass die in diesem Zeitraum zugrunde gelegten Erwartungen letztendlich auch eintreten und zwar unter anderem:

- Entwicklung der Erträge bei den Steuern und ähnlichen Abgaben sowie bei den Zuwendungen und allgemeinen Umlagen entsprechend der vom Land NW für die Jahre 2014 – 2017 erlassenen Orientierungsdaten und darüber hinaus auf der Grundlage der verwaltungsseitig sorgfältig geschätzten jährlichen Veränderungswerte.
- Entwicklung der Personal- und Versorgungsaufwendungen auf der Basis der verwaltungsseitig geschätzten jährlichen Veränderungswerte.

- Entwicklung der Kreisumlage auf der Grundlage der verwaltungsseitig sorgfältig geschätzten jährlichen Veränderungswerte.

- Entwicklung der aktuellen Zinsbelastung aus Liquiditätsdarlehen unter Einbeziehung der sich aus den Über- und Unterdeckungen des Haushaltsentwurfs aus der Finanzplanung ergebenden Veränderungen sowie der für diesen Zeitraum geschätzten Zinsentwicklung.

Zu den vom Innenministerium NW erlassenen Prüfpunkten, die sowohl bei der Genehmigung eines Haushaltssicherungskonzepts als auch bei einem Sanierungsplan zu berücksichtigen sind, wird wie folgt Stellung genommen:

Aufwendungen allgemein

Allgemeine Gefahrenabwehr

Bedingt durch die zum 01. Januar 2006 mit dem Tierschutzverein des Rheinisch- Bergischen Kreises über die Aufnahme von Fundtieren geschlossene Vereinbarung, konnte die damalige Pauschalzahlung von 18.000 € auf 7.000 € gesenkt werden. Da der Tierschutzverein aber mit den Pauschalbeträgen der Kommunen Overath, Rösrath, Bergisch Gladbach, Odenthal und Kürten die Aufwendungen nicht mehr kostendeckend bestreiten konnte, wurde nach intensiven Verhandlungen vereinbart, dass der Verein ab dem Jahr 2013 einen jährlichen Pauschalbetrag von 9.250 € erhält.

Für Tiere aus der Gefahrenabwehr sowie andere amtlich untergebrachte Tiere, werden für die Verweildauer je Tag pro Hund 15 €, je Katze 8 € oder sonstiges Kleintier 4 € abgerechnet. Hinzu kommen gegebenenfalls Arzt- und Abholkosten.

Die Aufgabe der Beseitigung von Ölspuren auf Gemeindestraßen wurde vor einigen Jahren an einen Fremdunternehmer vergeben. Die in 2009 hierzu durchgeführte Ausschreibung hat leider nicht den erhofften Erfolg einer Kosteneinsparung gebracht. Die Auftragsvergabe erfolgte zwischenzeitlich an den bisherigen Unternehmer (Gewerbestandort in Wermelskirchen) mit in angemessenem Umfang gestiegenen Kosten. Weitere in räumlicher Nähe befindliche Konkurrenzunternehmer in der Schadstoffbeseitigungsbranche auf öffentlichen Verkehrsflächen sind hier derzeit nicht bekannt. In der aktuellen Rechtsprechung ist die Beseitigung von Schadstoffen auf öffentlichen Verkehrsflächen eine originäre Aufgabe der Feuerwehr. Nur sie entscheidet vor Ort, ob sie die Verschmutzung mit eigenen Mitteln oder durch Hinzuziehung eines Spezialunternehmens beseitigt.

Wahlen und Statistiken aller Art

Es handelt sich hierbei um die Wahrnehmung einer pflichtigen Aufgabe, deren Durchführung bzw. Erhebung sich strikt nach den gesetzlichen Vorgaben ergibt. Einsparmöglichkeiten hinsichtlich der Aufgabenausführung werden nicht gesehen.